

# Vogel LBV Schutz

2 · 2005

MAGAZIN FÜR ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ

Morgenbühl

SCHATZKÄSTCHEN IN OBERFRANKEN

Stunde der  
Gartenvögel

AM 21. UND 22. MAI. ZÄHLEN SIE MIT!

Unesco

AUSZEICHNUNG FÜR  
LBV-UMWELTBILDUNG



Landesbund für Vogelschutz  
in Bayern e.V.  
Verband für Arten- und Biotopschutz



LBV -  
NABU Partner Bayern

## INHALT

Der Morgenbühl bei Staffelstein	4
Big Brother is watching you – Uhuforschung hautnah	8
Die Stunde der Gartenvögel – Zählen Sie mit	10
Quellenschutz	13
Donauausbau – Happy End noch nicht in Sicht	14
LBV Aktiv	20
Der Ortolan – sterben wir ihn aus?	24
20 Jahre LBV am Altmühlsee	26
Seidenschwanz-Einflug	28
UNESCO – Auszeichnung für LBV-Bildungsarbeit	30
Naturschutzjugend	31
Kinderseite	32
Bücher / Kleinanzeigen	33

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** (verantwortlich) Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V. – Verband für Arten- und Biotopschutz **REDAKTION** Dr. Gisela Merkel-Wallner (verantwortlich, Anschrift der Geschäftsstelle, [g-merkel-wallner@lbv.de](mailto:g-merkel-wallner@lbv.de)), Ludwig Sathmann, Klaus Hübner, Dieter Kaus, Thomas Kempf, **REDAKTIONSASSISTENZ** Iris Kirschke **GESTALTUNG** Birgit Helbig **VERLAG UND HERSTELLUNG** Mayr-Miesbach, Druckerei und Verlag GmbH, Am Windfeld 15, 83714 Miesbach **ANZEIGEN** NaturShop Media Agentur, Anne Schänhofen, Wolfstr. 25, 53111 Bonn, Tel. 0228-7667211, [Media.Agentur@Nabu.de](mailto:Media.Agentur@Nabu.de) **BEILAGEN** Comfort-Schuh, Ettlingen (Abz-Auflage), Stunde der Gartenvögel – Meldebogen **ANSCHRIFT DER GESCHAFTSSTELLE** Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel.: 091 74/47 75-0, Fax: 091 74/47 75 75 **ABONNEMENT** 40 € jährlich, Jugendliche 20 €. In dieser Summe ist die Mitgliedschaft im LBV enthalten. **AUFLAGE** 60.000 Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eingesandte Artikel werden redaktionell überarbeitet. © Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des LBV. **REDAKTIONSSCHLUSS** Heft 4/05: 12. 8. 2005 **ISSN** 0173-5780 Der Vogelschutz wird auf Recyclingpapier gedruckt **Internet:** <http://www.lbv.de> **E-Mail:** [info@lbv.de](mailto:info@lbv.de)

**Titelfoto:** Küchenschelle, **Bildautor:** Michael Bäumler  
Innentitel: Steinschmätzer, Bildautor: Robert Groß

## LBV-Spendenkonten

Postbank München Nr. 460 380 5 (BLZ 70010080),  
Sparkasse Mittelfranken-Süd Nr. 240 011 833 (BLZ 76450000),  
Raiffeisenbank Hilpoltstein eG Nr. 590 05 (BLZ 76461485)



## STANDPUNKT

# Das bayerische Naturschutzgesetz wird neu formuliert

Das bayerische Naturschutzgesetz wird novelliert. Einige Bundes- und EU-Regelungen müssen in Landesrecht überführt werden. Nachdem gesetzliche Neuregelungen nur von Zeit zu Zeit erfolgen, hatten wir von dieser Novelle Fortschritte in der Positionierung des Arten- und Naturschutzes in unserer Gesellschaft erwartet. Diese Chance ist nicht ergriffen worden. Es wurden vielmehr einige Regelungen unklar (Eingriffsregelung), andere fachlich schlechter (Grabenfräsen oder das Aussetzen von Arten) formuliert oder nicht ausreichend vollzogen (wie die Schutzgebietsausweisung der Natura 2000-Flächen).

Weil sie für den ehrenamtlichen Verbandsnaturschutz besonders wichtig ist, greife ich eine Veränderung in der anstehenden Novelle heraus, die so nicht stattfinden darf, da durch sie die naturschutzpolitische Kultur in Bayern schwer belasten würde. Dabei geht es nur um ein Wort: Aus **ist** im bestehenden Gesetz ist plötzlich **kann** geworden. Es geht um die Naturschutzbeiräte, die bislang bei den Landkreisen, Bezirksregierungen und dem Umweltministerium eingerichtet werden mussten. Jetzt soll die Einrichtung der Beiräte in das Ermessen des zuständigen Trägers gestellt werden.

Kommt das "Kann" im Gesetz, werden die Naturschutzbeiräte der Beliebigkeit preisgegeben. Ein Landkreis hat sie, ein anderer nicht, ein Bezirk "leistet" sich einen Naturschutzbeirat, ein anderer nicht. Das ist ein unerklärlich törichter Schlag gegen die mündige Bürgergesellschaft. Wir werden uns dagegen wehren. Sollte es tatsächlich so kommen, werden wir unsere Mitarbeit in allen beratenden Gremien des Staates überdenken. Es kann nicht sein, dass die Verbindlichkeit dieser für die Natur wichtigen Beteiligungsmöglichkeit geschliffen wird. Gemacht, wird die Staatskanzlei erwidern, die Körperschaften können doch Beiräte einrichten. Richtig! Sie können, aber sie müssen nicht. Diese Naturschutzbeiräte, die man offensichtlich wieder loshaben möchte, sind eine bayerische Erfindung, die sich zudem so gut bewährt hat, dass fast alle anderen Bundesländer diese Idee der qualifizierten Bürgerbeteiligung in ihre Gesetze übernommen haben.

Naturschutzbeiräte arbeiten auf der Grundlage des Naturschutzgesetzes. Sie sind mit sachkundigen Personen besetzt, die ihr Fachwissen, ihre Standortkenntnis ehrenamtlich in die behördlichen Naturschutzentscheidungen und die praktische Naturschutzarbeit einfließen lassen. Dreißig Jahre haben diese Gremien erfolgreich gearbeitet, jetzt wird infrage gestellt werden, ob sie in Zukunft überhaupt noch einberufen werden.

## Vor wem hat die Staatskanzlei Angst?

Naturschutzbeiräte sind frei, sie sind an Weisungen nicht gebun-

den. Sie haben in der bayerischen Naturschutzarbeit in Kooperation mit den Verwaltungen für Qualität gesorgt. Die Beiräte haben sich sehr schnell zu "runden Tischen" entwickelt, in denen auch schwierige Entscheidungen umfassend erörtert werden konnten. Nachdem grundsätzlich Vertreter der Landwirtschaft, der Jagd und der Fischerei Mitglieder der Beiräte sind, haben sich Beiräte oft als Konfliktlöser bewährt.

Diese Bereitschaft zur Einigung wird dadurch erhöht, dass immer dann, wenn eine Naturschutzbehörde abweichend von dem Beschluss des bei ihr gebildeten Naturschutzbeirates entscheiden will, die Zustimmung der nächsthöheren Naturschutzbehörde einzuholen ist (Art. 41, Abs. 2). Sollte in diesem "sanften Veto" für eine bessere Naturschutzpraxis der Grund für den völlig überraschenden Positionswandel liegen, wäre das schlimm. Denn es würde viele hehre Absichtserklärungen der Politik als wertlos entlarven und den Naturschutz zum nachgeordneten Randbereich degradieren. Mit dieser vorgesehenen Kann-Regelung bei der Einrichtung von Naturschutzbeiräten würde der Staat ein subtiles, aber wirksames Mittel der Einflussnahme gewinnen. Wird in Zukunft ein Naturschutzbeirat als zu kritisch empfunden (kritisch kann er allerdings nur auf dem Boden der geltenden Gesetze sein), dann wird es in der nächsten Periode dort keinen Beirat mehr geben oder es wird erst gar kein Beirat berufen. So würden in der Naturschutzarbeit rechtliche Ungleichheiten von Landkreis zu Landkreis oder von Bezirk zu Bezirk begründet. Das kann niemand wollen.

Naturschutzbeiräte haben in Bayern gute und solide Arbeit geleistet. Dieses konsensorientierte, gelegentlich kritische Instrument hat sich in über dreißig Jahren bewährt. Wenn der kooperative Ansatz im bayerischen Naturschutz nicht elementaren Schaden nehmen soll, muss es auch in Zukunft im Gesetz heißen:

"Zur wissenschaftlichen und fachlichen Beratung **sind** bei den Naturschutzbehörden Beiräte aus sachverständigen Personen **zu bilden**." (Art. 41, Abs.1, Satz 1).

Bitte sprechen Sie, liebe Mitglieder, Ihre Landtagsabgeordneten zu diesem Thema an. Die bayerische Natur braucht diese Beiräte.

Mit freundlichen Grüßen



Ludwig Sothmann



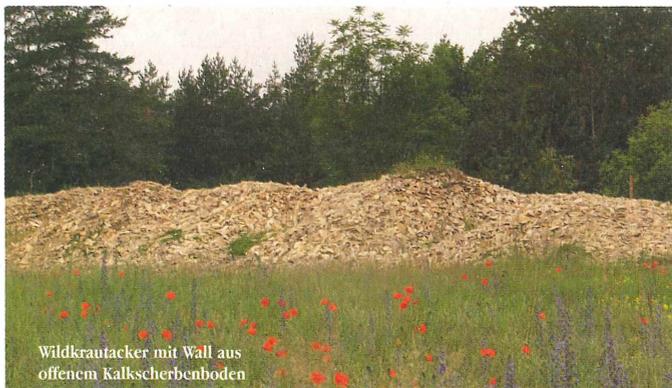
Ludwig Sothmann,  
Vorsitzender des LBV

**Eine botanische Rarität  
auf dem LBV-Gelände:  
Großflächiger Bewuchs  
aus Sommer-Adonisröschen  
in der roten und der  
seltenen gelben Form**

# DER MORGENBÜHL BEI

## EIN ÖKOLOGISCHES SCHATZKÄSTCHEN IN OBERFRANKEN

■ Am Trauf der Nördlichen Frankenalb bei Bad Staffelstein liegt zwischen dem Staffelberg und dem Ansberg ein 440 m hoher Weißjura-Ausläufer, der Morgenbühl. Exponiert zum Maintal hin gelegen, verzahnen sich hier schattige Laubwälder mit prallsonnigen Halbtrockenrasen, lichten Kiefernwäldern, Hecken, Kalkscherbenäckern, Brachen, Salbei-Glatthaferwiesen und historischen Kleinsteinbrüchen zu einem vielfältigen Biotopmosaik. 18,7 ha sind als geschützter Landschaftsbestandteil "Morgenbühl" ausgewiesen.



Wildkrautacker mit Wall aus offenem Kalkscherbenboden

ALLE FOTOS: MICHAEL BÄUMLER

### Hoher Artenreichtum

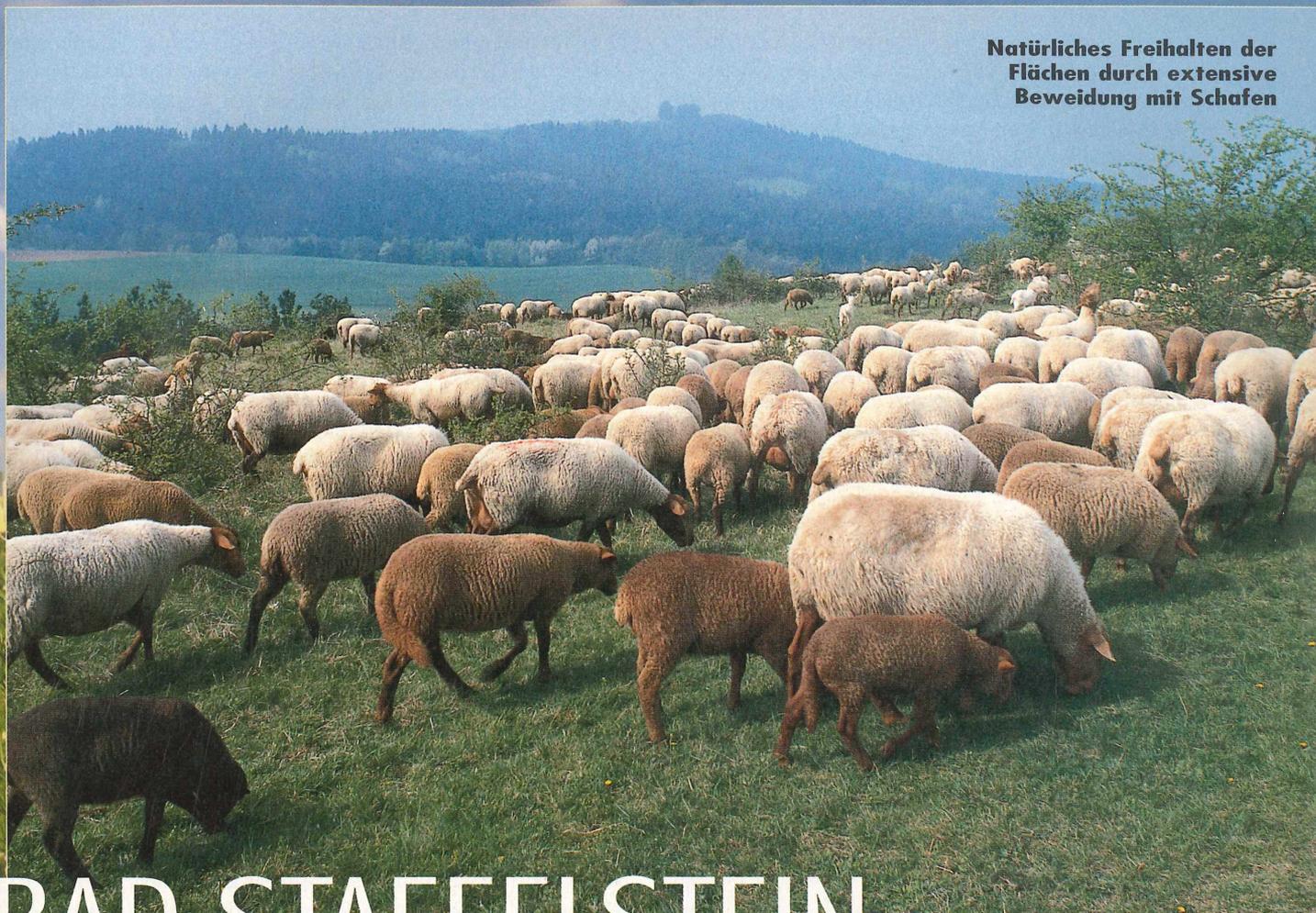
In unmittelbarer Umgebung des Morgenbühl befinden sich zwei weitere geschützte Landschaftsbestandteile: Im "Magerbiotop an der Kurzen Leite" wachsen auf der Braunjurastufe u. a. Kreuzenzian, Pracht-Nelke und Tausendgüldenkraut. Im "Hohlwegesystem bei Stublang" werden mehrere Sandsteinkeller als wichtige Fledermauswinterquartiere geschützt. Auf Initiative der LBV-Kreisgruppe wurden diese Keller mit Fledermaustoren vor unbefugten Störungen gesichert. Die Unterschutzstellung der drei genannten Gebiete erfolgte auf Antrag von Mitgliedern der LBV-Kreisgruppe Lichtenfels.

Am Morgenbühl selbst konnten auf ca. 23 ha Fläche bislang 400 Pflanzenarten und fast 700 Tierarten nachgewiesen werden. 143 dieser knapp 1.100 Arten sind in der bayerischen Roten Liste verzeichnet. Dabei sind faunistisch viele Gruppen noch gar nicht oder nur unzureichend erfasst. Die Artenzahlen von zwei gut untersuchten Gruppen belegen jedoch den Artenreichtum des Gebietes eindrucksvoll: 70 Tagfalterarten und 19 Heuschreckenarten konnten in den letzten Jahren nachgewiesen werden.

### Verbandsübergreifender Naturschutz

Das Schutzgebiet befindet sich im Eigentum der Stadt Staffelstein. Teile davon wurden von der Staffelsteiner Ortsgruppe der "Natur-

Natürliches Freihalten der Flächen durch extensive Beweidung mit Schafen



# BAD STAFFELSTEIN

Freunde" zu Naturschutzzwecken angepachtet. Schon seit 1986 unterstützt die LBV-Kreisgruppe zusammen mit dem Bund Naturschutz und den "Staffelsteiner Bürgern für Umwelt- und Naturschutz" als tragende Säule die Biotoppflegeinsätze der "NaturFreunde". Über einen Zeitraum von 15 Jahren waren zeitweise bis zu 40 Personen in ihrer Freizeit ehrenamtlich für die Pflege des Gebietes im Einsatz. Dies ist ein schönes Beispiel für verbandsübergreifende Naturschutzarbeit vor Ort. Dennoch wäre es auf Dauer nicht möglich gewesen, ohne professionelle Unterstützung das Gebiet optimal zu entwickeln. Als Glücksfall erwies sich deshalb die Gründung des Landschaftspflegeverbandes im Landkreis Lichtenfels, der mittlerweile die anfallenden Pflegearbeiten zum größten Teil übernommen hat. Mit großflächigen Freilegungsmaßnahmen und nachfolgender Schaf- und Ziegenbeweidung hat der Landschaftspflegeverband die Weichen für den dauerhaften Erhalt der Halbtrockenrasen gestellt.

## LBV-Flächen am Morgenbühl

Im Jahr 1993 hat der Landesbund für Vogelschutz 3,81 ha Land im Osten der Morgenbühlhochfläche angekauft. Die Fläche grenzt direkt an das Schutzgebiet an und umfasst neben einem Wäldchen, einer Wiese und einer Hecke auch einen ca. 3 ha großen Kalkscherbenacker. Bereits im Urkataster der Gemeinden Dittersbrunn und

Stublang von 1853 ist die Fläche unter der Bezeichnung "Steinigsäcker in den Breiten" als Ackerland verzeichnet. Aktuell lässt sich die Nutzungsgeschichte des Ackers bis 1968 zurückverfolgen und ist durch einen steten Wechsel aus Getreideanbau und Brache gekennzeichnet. In den letzten Jahren vor dem Ankauf war auf dem Acker



FOTOS: GÜNTER MOOSRAINER, MICHAEL BÄUMLER

intensiv Getreide angebaut worden. Erster positiver Effekt des Ankaufs war somit der Wegfall direkter Beeinträchtigungen für das Schutzgebiet. Dies betraf vor allem den Eintrag von Dünge- und Spritzmitteln sowie das Umackern von Halbtrockenrasen in Folge eines teilweise unklaren Grenzverlaufes zwischen Acker und Schutzgebiet. Bald schon stellte sich jedoch heraus, dass auch die angekaufte Ackerfläche selbst naturschutzfachlich sehr wertvoll war. Bei meinen ersten Kartierungen konnte ich u. a. Kreuzotter, Schlingnatter, Ringelnatter, Zauneidechse, Warzenbeißer, Sommer-Adonisröschen, Feldrittersporn und Mannsknabenkraut nachweisen. Bei gemeinsamen Begehungen mit Dr. Helmut Kriegbaum vom Landesamt für Umweltschutz (der 1997 leider unter tragischen Umständen verstarb) entstand die Idee, den Acker systematisch zu untersuchen.

### Botanische Kostbarkeiten

Prof. Werner Nezdal vom Botanischen Institut der Universität Erlangen besuchte das Gebiet und vergab eine Diplomarbeit mit dem The-

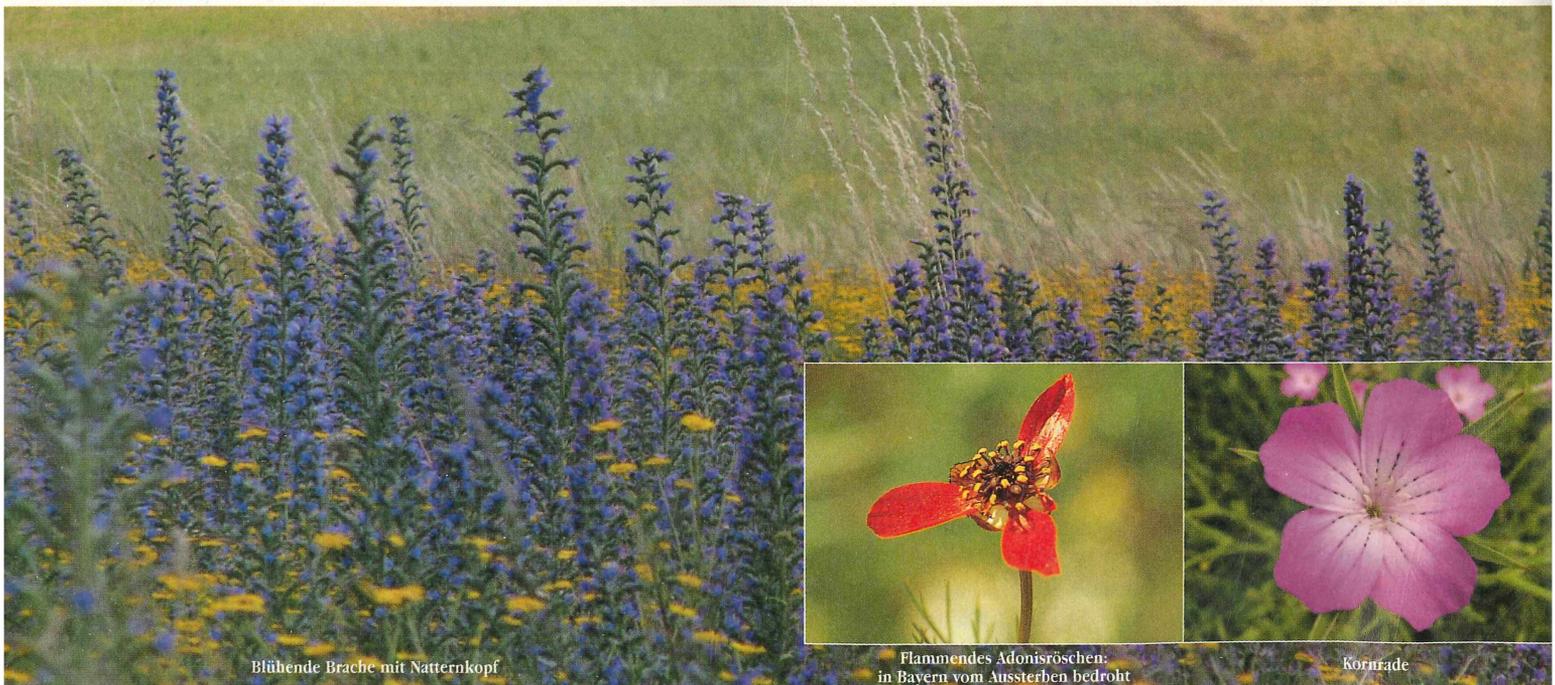
ma "Ackerwildkrautschutz auf Grenzertragsstandorten", welche von Heike Erchinger durchgeführt wurde. Hierzu wurde ein Teil der mittlerweile brachgefallenen Fläche umgeackert und mit Dinkel in verschiedenen Dichten eingesät. Zwischen den Einsaatflächen wurden Brachstreifen belassen. Ein weiterer Teil der Fläche wurde als sogenannte Altbrache mit in die Untersuchungen einbezogen. Zahlreiche Äcker und Brachen in der unmittelbaren Umgebung dienten als Vergleichsflächen. Im Rahmen der Untersuchungen fand Heike Erchinger zahlreiche weitere seltene Pflanzenarten wie Ackerkohl, Gelber Günsel, Kleinfrüchtiger Leindotter und sogar Flammendes Adonisröschen. Auf einer benachbarten Fläche wurde das – damals für Oberfranken als ausgestorben geltende – Rundblättrige Hasenohr entdeckt.

■ Aufbauend auf die Empfehlungen der Diplomarbeit wurde ein reicheres System von Winterung, Sommerung und Brache eingeführt, welches sich an die mittelalterliche Dreifelderwirtschaft anlehnte. Die Einsaat- und Erntearbeiten wurden durch in der Umgebung ansässige Landwirte erledigt. Als Saatgut kamen im Laufe der Jahre Roggen, Gerste, Hafer, Dinkel, Emmer und Einkorn zum Einsatz. Naturschutzfachlich führte dieses System zu den gewünschten Ergebnissen. Probleme ergaben sich jedoch in der Praxis bei der Bewirtschaftung des Ackers: Auf den extrem flachgründigen Böden des LBV-Ackers bleibt das Getreide meist sehr niedrigwüchsig. Beim Dreschen befürchteten die Landwirte deshalb ein erhöhtes Risiko von Schäden am Mähwerk, was sich auch teilweise bestätigte. Da sich oft mehrere Höfe einen Mähdrescher teilen, wird diese Problematik noch verschärft. Ferner verursachen die flachen und extrem scharfkantigen Kalkscherben immer wieder Schäden an den Reifen der Traktoren. Aus den genannten Gründen wird derzeit in den meisten Jahren das eingesäte Getreide nicht mehr gedroschen, sondern der Selbstaussaat überlassen. Im Wechsel wird jeweils die Hälfte des Ackers mit Getreide eingesät und der Rest als Brache belassen. Nach den bisher gewonnenen Erkenntnissen lässt sich die Vielfalt an Acker-

LBV- Ackerfläche



ALLE FOTOS: M. BÄUMLER



Blühende Brache mit Natternkopf

Flammendes Adonisröschen:  
in Bayern vom Aussterben bedroht

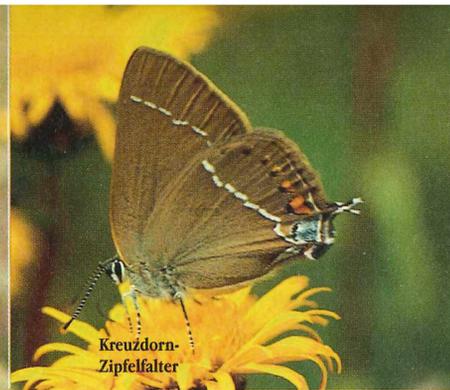
Kornrade



Schwabenschwanz



Ameise trifft Raupe des Jakobskrautbärs



Kreuzdorn-Zipfelfalter

wildkräutern mit dem praktizierten System erhalten. Im Jahr 2004 konnten alle kennzeichnenden Arten der Ackerhaftdolden-Adonisröschen-Gesellschaft aktuell bestätigt werden. Das Sommer-Adonisröschen blühte flächendeckend auf mehreren tausend Quadratmetern. Von der Vogelwelt profitiert die Feldlerche in besonderem Maße vom Wechsel aus lückiger Getreideinsaat und Brache.

#### Lebensraum für Heidelerche und Wendehals

Im Jahr 2003 brütete die Heidelerche am Rande eines lichten Kiefernwaldes. Die Brachestadien des LBV-Ackers wurden systematisch zur Futtersuche genutzt. Da die Brache-Segmente aufgrund der flachgründigen Böden teilweise fast schon Halbtrockenrasencharakter aufweisen, findet auch der am Morgenbühl brütende Wendehals reichlich Ameisen auf der LBV-Fläche. In den randseitigen Hecken brüten Neuntöter, Dorn- und Klappergrasmücken. Weitere Charaktervögel des Gebietes sind Baumpieper und Goldammer. Zu den Zugzeiten besuchen Brachpieper, Braunkehlchen und Steinschmätzer den LBV-Acker. Kornweihe und Raubwürger sind Wintergäste. Bei den Reptilien wird die Schlingnatter erfreulich häufig nachgewiesen, während Kreuzotterbeobachtungen leider immer seltener werden. Durch den enormen Blütenreichtum ist die Fläche für Insekten natürlich höchst attraktiv. Systematisch sind bisher nur Tagfalter und Heuschrecken untersucht.

■ Die Spuren des historischen Kalksteinabbaus sind an vielen Stel-

len des Gebietes noch deutlich zu erkennen. Heute gehören diese mageren und windgeschützten Kleinsteinbrüche zu den wertvollsten Bereichen des Morgenbühls. Die LBV-Kreisgruppe Lichtenfels hat in Anlehnung an diese gebietsprägende historische Nutzung auf ca. 600 m<sup>2</sup> einen Rohbodenstandort neu angelegt. Hierzu wurde der Oberboden mit einer Raupe abgeschoben und zu einem Wall modelliert, welcher mit Kalkscherben überdeckt wurde. Zum einen entstand somit ein hochinteressantes "Fenster", welches Einblick in die Geologie des Morgenbühls gewährt. Zum anderen soll untersucht werden, wie typische Rohbodenbewohner aus Flora und Fauna die Fläche besiedeln. Um Wanderer und Besucher über den Sinn und Zweck dieser Maßnahme aufzuklären, wurde ein Schild mit entsprechender Information angebracht. Eine erste Untersuchung über Ameisen im Umfeld des Rohbodenstandortes erbrachte 18 Arten, davon sechs Arten, die in der bayerischen Roten Liste als gefährdet (Kategorie 3) eingestuft sind sowie 4 Arten der Vorwarnliste.

Nur wenige hundert Meter vom Morgenbühl entfernt hat der LBV 1997 eine ehemalige Schafhutung erworben. Hier existiert einer der größten Bestände des Katzenpfötchens im Landkreis Lichtenfels. Im Rahmen des BayernNetzNatur-Projektes "Trockenbiotopverbund Staffelfberg" sollen diese Flächen mit dem Morgenbühl vernetzt werden. Mit der Anlage von Pferchäckern und Triftwegen soll zudem die Infrastruktur für die Schafbeweidung verbessert werden. MICHAEL BÄUMLER



Ackerwildkräuter und Wiesenblumen auf der Brache



■ Der Uhu ist "extrem standorttreu" und lebt in "monogamer Dauerehe". So die gängige Meinung aller – meist nicht mehr ganz junger – Standardwerke über den Vogel des Jahres im deutschsprachigen ornithologischen Schrifttum. Ganz andere Beobachtungen machte man vor einigen Jahren in der Eifel: Dort wurden mehrere Uhus mit Peilsendern versehen und telemetriert. Die Ergebnisse konnten die Literaturangaben nicht bestätigen: Die Forscher kommen vielmehr zu dem Schluss, dass "die Entscheidung, welche Partner zur Brut schreiten, während jeder Balzperiode neu getroffen wird."

#### **Neue Methoden relativieren alte Angaben**

Moderne Untersuchungsmethoden verweisen also manche ältere Angabe auch in renommierten Fachbüchern ins Reich der Fabel. Besonders gilt das natürlich für nachtaktive Vogelarten: Wenn wir Jahr um Jahr am selben Brutplatz Uhus feststellen, legt das die Vermutung nahe, dass es sich immer um dieselben Vögel handelt. Aber: Eine sichere Erkennung und Unterscheidung von Individuen – beispielsweise anhand von Gefiedermerkmalen oder durch die Ablesung von Ringen – ist bei einer Art, die sich allenfalls in der Abenddämmerung zeigt, in freier Natur kaum möglich. Telemetrie, Videotechnik, DNA-Analysen, Sonographie und andere Untersuchungsmetho-

den, die erst in den letzten Jahren Eingang in die biologische Forschung gefunden haben, ermöglichen uns daher, manche Hypothesen früherer Forschung am Uhu zu überprüfen. Sie verändern das Bild, das wir vom Vogel des Jahres haben. Und sie liefern – und das ist viel wichtiger für uns – den Schlüssel zur Aufklärung des ausbleibenden Nachwuchses, den wir in vielen Regionen Bayerns beklagen.

#### **Artenschutz mit modernster Technik**

Der LBV nutzt diese Chancen schon – Fördergelder des Bezirks Mittelfranken machen es möglich: Seit Dezember 2004 dient Werner, das Uhumännchen, dem Umweltminister Werner Schnappauf seinen Namen lieh, der Wissenschaft: Werner ging im Dezember 2004 am Rande eines großen Steinbruchs im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen in die Falle. Seither trägt der knapp 2 Kilogramm schwere Vogel einen 17 Gramm schweren Peilsender auf dem Rücken. Sein regelmäßiges "piep piep" weist uns rund um die Uhr den Weg zu Werner.

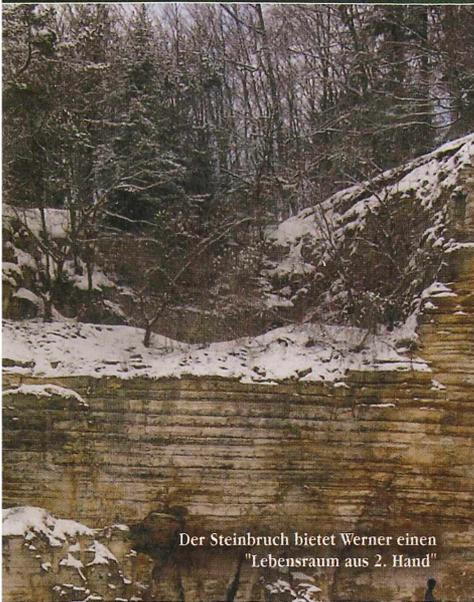
Warum dieser Eingriff? Was bringt er dem Schutz des Uhus? Wiegen die erwarteten Ergebnisse die Manipulation an einer gefährdeten Vogelart auf? Nun, der winzige Peilsender wird uns bis zu drei Jahre lang sehr viel über Werners Lebensgewohnheiten verraten:

■ Größe und Form seines Reviers: Unter anderem wollen wir wissen, ob einige Windkraftanlagen im Umfeld des Brutplatzes die Nutzung potenzieller Jagdflächen einschränken. Windkraftanlagen als Störfaktor und Verlustursache werden in immer mehr Uhurevieren zum Problem, und harte Fakten, an denen sich Mindestabstände der Anlagen von Uhubrutplätzen bemessen lassen, gibt es keine.

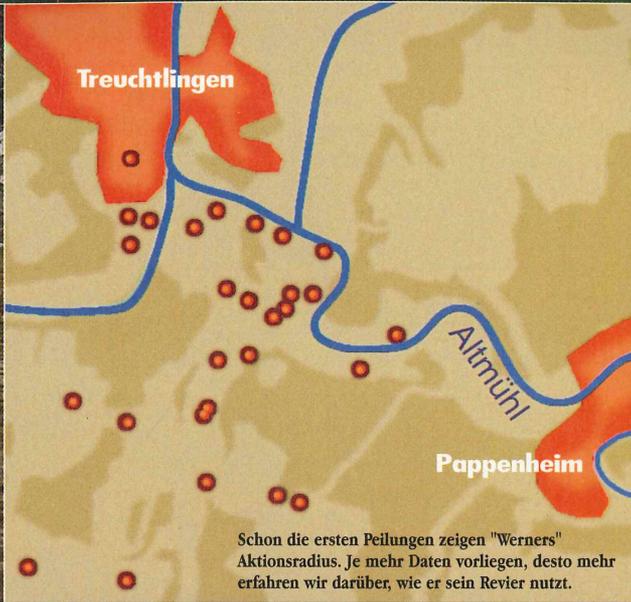
■ Entfernung der Nahrungsbiotope: In anderen Untersuchungen wurde bei Uhus, die meist nahe am Brutplatz Beute schlagen, höherer Bruterfolg nachgewiesen als bei Uhus, die große Strecken zurücklegen müssen, um ihren Nachwuchs mit Nahrung zu versorgen. Anhand der Telemetriedaten können wir überprüfen, ob das auch für den schlechten Bruterfolg der Paare im Frankenjura ein entscheidender Faktor ist und welche jüngeren Veränderungen im Horstumfeld dafür verantwortlich sind.

■ Qualität der Nahrungsflächen: Die Peilsignale verraten uns zunächst einmal, wo Werner zu welcher Jahreszeit jagt. Sobald wie möglich wollen wir aber die Studie auf andere Reviere ausweiten. Dann können wir aus dem Vergleich der Telemetriedaten mehrerer Reviere herausarbeiten, welche Bedeutung verschiedene Landnutzungsformen, landwirtschaftliche Kulturen und Nutzungsintensitäten für den

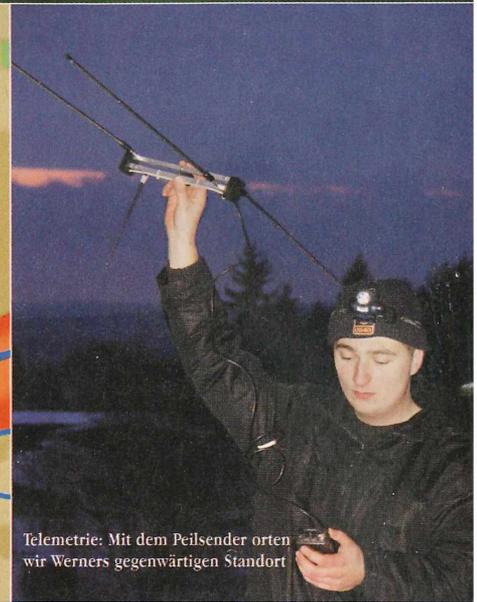
## DER UHU – VOGEL DES JAHRES 2005



Der Steinbruch bietet Werner einen "Lebensraum aus 2. Hand"



Schon die ersten Peilungen zeigen "Werners" Aktionsradius. Je mehr Daten vorliegen, desto mehr erfahren wir darüber, wie er sein Revier nutzt.



Telemetrie: Mit dem Peilsender orten wir Werners gegenwärtigen Standort

FOTOS / KARTE : ULI LANZ

# is watching you

## Uhuforschung hautnah

Jagd- und damit auch den Bruterfolg des Uhus haben.

■ **Lebensraumrequisiten:** Über den Beute-reichtum bestimmter Flächen und die Zugäng-lichkeit dieser Beute für den Uhu hinaus, kön-nen auch andere Habitatstrukturen den Jagderfolg bestimmen. Denkbar wäre etwa, dass eine erfolgreiche Jagd Heckenzüge, Feld-gehölze oder wenigstens einzelne Bäume in der Feldflur voraussetzt, von denen aus der Uhu in der Ansitzjagd Beute schlagen kann. Auch diese Vermutung können wir anhand der Telemetriedaten und im Vergleich "guter" und "schlechter" Reviere überprüfen.

Im Zentrum der Untersuchungen steht also der Faktor Nahrung, der – Sie erinnern sich an den Artikel im letzten "Vogelschutz" – die wichtigste Rolle im anhaltenden und kontinu-ierlichen Rückgang des Bruterfolgs vieler bayerischer Uhus spielen könnte. Die Teleme-triedaten fügen Puzzlestein um Puzzlestein zu dem Bild hinzu, das wir in allen Details kennen müssen, um unsere Hypothesen zu überprüfen und Ansatzpunkte für künftige Schutzmaß-nahmen benennen zu können. Angesichts dieses großen Ziels können wir den kleinen Eingriff in Werners Leben verantworten.

### Brutgeschehen live

Peilsender verraten uns viel darüber, wie der

Uhu die Nahrung für seinen Nachwuchs her-beischafft. Welche Beutetiere das aber sind, ließ sich bislang nur durch die Analyse von Ge-wöllen oder die Untersuchung der – oft spärli-chen – Beutereste realisieren, die nach der Ab-wanderung der Jungen in den Brutnischen zurückbleiben. Die Aussagekraft solcher Unter-suchungen ist begrenzt: Wir erfahren zwar, welche Beutetiere der Uhu nutzt, sichere quan-titative Aussagen zu ihrem Anteil am Nah-rungsspektrum sind aber nicht möglich. Für wirksame Schutzmaßnahmen müssen wir aber auch wissen, ob Vorkommen und Verfügbar-keit bestimmter – und wenn ja welcher – Beutetie-re für den Bruterfolg entscheidend sind.

Zu Hilfe kommt uns wieder die Technik: Der LBV setzt schon seit längerem Videokameras zur Überwachung von Greifvogelbruten ein – unter anderem an Wanderfalke und Steinadler. Dieselbe Technik kommt jetzt auch beim Uhu zur Anwendung. Moderne Infrarot-Kameras im Zigarettenschachtfelormat schauen dem Uhu bei der Aufzucht seiner Jungen unauffällig über die Schulter. Das Wertvolle daran: Die Vi-deobänder liefern auch so gute Bilder der Füt-terung, dass der Anteil verschiedener Beute-tierarten oder -gruppen an der Jungvogel-nahrung in verschiedenen Revieren genau bestimmt werden kann – zumindest in den

ersten Wochen der Brut, bis die Jungen den Horst verlassen. Wieder ein Puzzlestein...

### Quo vadis, Artenhilfsprogramm?

Das Artenhilfsprogramm Uhu ist an einem kri-tischen Punkt angelangt: Klar ist nach vier Jah-ren Bestands- und Brutmonitoring, dass der Uhu in Bayern von neuem Hilfe braucht. Nicht klar ist, welche. Das bislang auf Probestellen begrenzte Monitoring muss unbedingt fortge-führt und Schritt um Schritt ausgeweitet wer-den. Aber entscheidende Bedeutung für die Zukunft des Uhus in Bayern kommt in den nächsten Jahren der Ursachenforschung mit Telemetrie, Videoüberwachung, DNA-Analysen zum Altersaufbau der Population und zur Fluk-tuation der Brutvögel zwischen verschiedenen Paaren sowie anderen modernen Unters-uchungsmethoden zu. Die laufenden Unters-uchungen haben in diesem Sinn Pilotcharakter – volle Aussagekraft erhalten sie erst, wenn die Untersuchungen auf eine größere Zahl von Uhu-paaren und -bruten ausgeweitet werden können. Das kostet eine Menge Geld – Ausga-ben, die der LBV trotz Ihrer Spendenbereit-schaft für den Vogel des Jahres nicht alleine schultern kann: Wenn der Uhu in Bayern eine Zukunft haben soll, brauchen wir starke Part-ner – drücken Sie uns die Daumen, dass es uns gelingt, diese zu finden

ULRICH LANZ

LBV-AKTION 2005

# Alle Vögel sind schon da ... aber wo?

■ Wo ist sie geblieben, die ganze Vogelschar? Viele Menschen haben das Gefühl, dass wir uns früher öfter am Gesang von Zaunkönig oder Star erfreuen konnten. Beruhen unsere Befürchtungen auf Tatsachen oder verklären wir die vermeintlich "gute alte Zeit"? Das wollen wir mit Ihrer Hilfe herausfinden. In einer Gemeinschaftsaktion von NABU und LBV findet dieses Jahr am Wochenende vom 21./22. Mai das erste Mal die Stunde der Gartenvögel statt.

Was für britische Naturliebhaber schon seit Jahren zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung geworden ist, stellt der LBV nun auch in Bayern auf die Beine: quer durch den Freistaat sind an diesem Maiwochenende alle Naturfreunde aufgerufen, eine Stunde lang alle Vögel zu notieren und dem LBV zu melden, die sie beim Blick in den Garten, vom Balkon oder der Terrasse aus entdecken können. Anhand der Meldebögen lässt sich nicht nur die Populationsdichte, sondern auch die Ausgestaltung des benötigten Lebensraumes und die möglicherweise vorhandene Anpassung an Lebensraumveränderungen dokumentieren. Unterschiede zwischen dörflichen und großstädtischen Strukturen werden ebenfalls erfasst. Die langfristige Bestandserfassung im Rahmen der "Stunde der Gartenvögel" ist ein guter Indikator, um Aus-

sagen über den Zustand unserer heimischen Wildvögel im Siedlungsbereich zu erhalten.

## ■ Mitmachen!

Für Ihre Meldungen steht Ihnen der Meldebogen mit 30 Vögeln im Internet unter [www.lbv.de](http://www.lbv.de) zur Verfügung. Dort erfahren Sie auch eine Menge über die Vögel und vogelfreundliches Gärtnern. Selbstverständlich können Sie auch den Meldebogen mit den 15 populärsten Vogelarten im beiliegenden Faltblatt verwenden und an den LBV schicken. Sie werden am Gartenvogel-Wochenende unter [www.lbv.de](http://www.lbv.de) auch die ersten Ergebnisse abrufen können, eine ausführliche Auswertung wird im kommenden Heft erfolgen. Die Aktion wird durch eine Vielzahl von Aktionen der LBV-Geschäftsstellen und Kreisgruppen begleitet sowie durch Presse und Rundfunk intensiv dokumentiert.

## ■ Gewinnen!

Unter allen TeilnehmerInnen verlosen wir zwei hochwertige SWAROVSKI Ferngläser, eine Reise mit Travel-to-Nature für zwei Personen an die Elbe, Einkaufsgutscheine für DEHNER-Gartencenter sowie wertvolle Bücher und Vogelstimmen-CDs.

# DIE STUNDE DER GARTENVÖGEL

## am 21./22.Mai 2005



Bachstelze



Grünfink



Kleiber



Amsel



Haussperling



Star



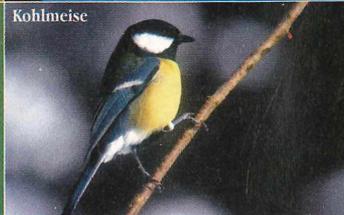
Buchfink



Mehlschwalbe



Zaunkönig



Kohlemeise



Hausrotschwanz



Rotkehlchen

FOTOS: FÜNFSTÜCK (6), LACHMANN, LBVARCHIV, STAHL (2), TUSCHL, A. v. LINDENER

■ **Ihr Beitrag** zum Artenschutz!

Durch die vielen Rückmeldungen werden wir ein sehr genaues Bild über die Verbreitung der Gartenvögel bekommen. Mit Ihrer Hilfe wollen wir die Aktion jährlich wiederholen und erhalten damit ein genaues Bild über Bestandsentwicklungen und Gefährdungen der Artenvielfalt.

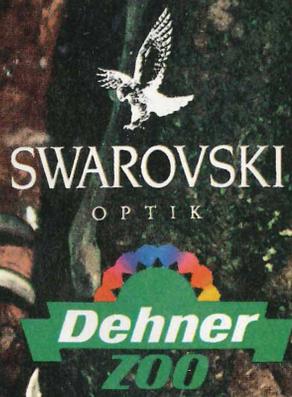
■ **Machen Sie mit!**

**Informieren Sie Ihre Freunde und Bekannten über den LBV!**

Wir möchten mit dieser Aktion nicht nur Daten erfassen und auswerten, sondern auch für den interessierten, ornithologischen Laien einen attraktiven Anreiz bieten, sich für den Vogelschutz und darüber hinaus für die Naturschutzziele unseres Verbandes einzusetzen. Die "Stunde der Gartenvögel" ist die Gelegenheit, genau diese Menschen auf uns aufmerksam zu machen. Unterstützen Sie uns bitte vor Ort und informieren Sie Ihren Verwandten- und Freundeskreis über die LBV-Stunde der Gartenvögel!

THOMAS KEMPF

**Exklusiv und nur im Rahmen der "Stunde der Gartenvögel-Aktion"** bieten wir Neumitgliedern eine Mitgliedschaft zum ermäßigten Jahresbeitrag von 20 Euro an.



Buntspecht FOTO: D.STAHL



Gimpel



Blaumeise

FOTOS: FÜNFSTÜCK

## Der Big Garden Birdwatch in England



Die Idee zur "Stunde der Gartenvögel" stammt aus Großbritannien, wo der "Big Garden Birdwatch" schon seit 25 Jahren mit steigender Popularität jährlich durchgeführt wird.

Allein in diesem Zeitraum ist die Teilnehmerzahl von ursprünglich 30.000 auf heute 400.000 begeisterte Vogelbeobachter angestiegen. 2004 wurden so auf den britischen Inseln 8,6 Millionen Gartenvögel und siedlungsbewohnende Arten gezählt! Durch diesen langjährigen Beobachtungszeitraum und eine gezielte Datenauswertung ist es möglich, Veränderungen in den Populationsdichten der heimischen Singvögel im Siedlungsbereich zu dokumentieren. Ergebnisse in Großbritannien zeigen, dass z.B. durchschnittlich 1979 noch 10 Haussperlinge in den Gärten beobachtet werden konnten, 2004 waren es durchschnittlich nur noch 4,8 Individuen. Im Gegenzug dazu konnte eine Zunahme der Türkentaube von durchschnittlich 0,3 Tieren pro Garten auf 1,8 Tieren im Jahr 2004 festgestellt werden.

# Die Löwenbräu Natur-Initiative:

Wir spenden 50 Cent pro verkauften Kasten Löwenbräu Original  
an den LBV für den Schutz bayerischer Quellen!

Jetzt im  
Handel!



*Georg Hackl*  
Georg Hackl, Schirmherr

Die Spende geht an den LBV zugunsten des Aktionsprogrammes  
„Quellen in Bayern“. Aktion bis 30. Juni 2005



[www.alpenquellen.com](http://www.alpenquellen.com)



**LÖWENBRÄU**  
[www.loewenbraeu.de](http://www.loewenbraeu.de)

Auch Biertrinken kann aktiver Quellschutz sein. Denn die Münchner Traditionsbrauerei Löwenbräu wird mit der diesjährigen Natur-Initiative die Quellschutzarbeit des LBV unterstützen. Reinstes Wasser ist eine wesentliche Voraussetzung und eines der vier Grundelemente für ein nach dem deutschen Reinheitsgebot von 1516 gebrautes Bier. Für seinen Schutz macht sich – ganz in der Tradition ihres langjährigen Natur-Engagements – die Münchener Löwenbräu Brauerei unter der Schirmherrschaft von Georg Hackl in ihrer Sommeraktion 2005 stark und spendet für jeden von Mai bis Juni verkauften Kasten Löwenbräu Original 50 Cent an den LBV für den Schutz bayerischer Quellen. Dazu können auch Sie viel beitragen: Genießen Sie den Sommer mit einem frischen Löwenbräu und tragen so zu einer großen Spendensumme für den LBV bei!

Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie Quellen in Ihrer Umgebung kennen, die unserer Hilfe bedürfen! Wir werden auch Ihnen gerne in Sachen Quellschutz unter die Arme greifen.

FOTO: RALF HOTZY

# Quellschutz

## AKTIV IN BAYERN

### Quellschutz bayernweit

Auf der Suche nach sanierungsbedürftigen Quellen haben wir unsere Fühler in ganz Bayern ausgestreckt und konnten so etliche Aktivitäten ankurbeln. In LBV-Kreisgruppen werden derzeit Quellrenaturierungen durchgeführt oder stehen kurz bevor. Die Kreisgruppe Straubing hat eine Quelle von einer Fichtengruppe befreit. Diese Quelle in einem Niedermoor war durch herabfallende Nadeln und Reisig deutlich geschädigt. Auch einige Gemeinden konnten wir in Sachen Quellschutz beraten und überzeugen, ungenutzte Trinkwasserfassungen zurückzubauen oder gegen wilde Müllkippen in Quellbereichen vorzugehen. Alle diese Maßnahmen werden wir von Beginn an begleiten und sie als Beispiele in einem Quellschutz-Leitfaden dokumentieren, damit auch Nachahmer von unseren Erfahrungen profitieren können.

### Kalktuffquellen in Mittelfranken

Im ersten Projektjahr konnten wir im Rahmen des LIFE-Natur-Projekts "Optimierung von Kalktuffquellen und des Umfelds" die ersten Maßnahmen in allen drei Projektgebieten umsetzen. An zwei Standorten wurden die Waldbestände umgebaut, um die Rahmenbedingungen für die Kalktuffbildung zu verbessern und damit das Wachstum der tuffbildenden Moose zu fördern. Ein weiterer Quellstandort wird eingezäunt, um Trittschäden bei der Beweidung der Fläche auszuschließen. Durch den Rückbau einer Fassung bekommt die Quelle nahe der Ortschaft Dittenheim im Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen ihr ursprüngliches Gesicht wieder. In der Hersbrucker Alb konnten die ersten Teilflächen angepachtet werden. Damit ist ein Grundstein für weitere Optimierungsmaßnahmen gelegt.

### Alpenquellen

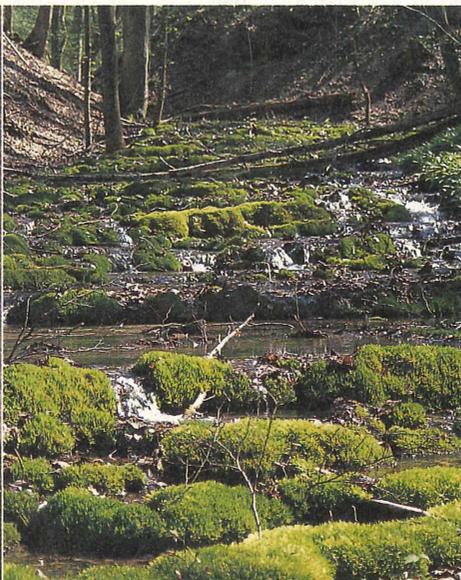
Das interaktive Infoportal [www.alpenquellen.com](http://www.alpenquellen.com), das der LBV mit Unterstützung des schweizerischen Rückversicherers Swiss Re aufgebaut hat, wurde in den letzten Monaten stark erweitert. Insbesondere für internationale Besucher stehen die Inhalte jetzt in vier Sprachen zur Verfügung. Slowenisch wird in den nächsten Monaten noch hinzukommen. Das Projekt hat zu einem regen Austausch von Fachleuten und Quellinteressierten über die Ländergrenzen hinweg geführt. Derzeit werden die Quellsforschungen des Naturkundemuseums in Trento aufbereitet. In diesem Jahr werden zwei neue Projektgebiete in der Schweiz und in Österreich hinzukommen. Über unser Forum hat jeder die Möglichkeit selbst Informationen bereitzustellen. Über eine rege Nutzung freuen wir uns!

das Projekt Alpenquellen wird unterstützt von 

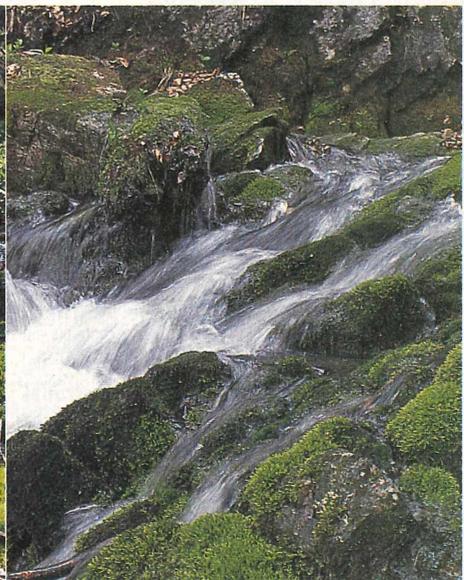
JULIA RÖMHELD / ZORAN JOKIC



Tümpelquelle im Landkreis Miesbach



Kalktuffterrassen im Landkreis Greding



Fallquelle im Landkreis Rosenheim

FOTOS: RALF HOTZY, JULIA RÖMHELD



FOTOS: DIETER SCHIERL, GEORG KESTEL

### Bundestagsbeschlüsse interessieren in Bayern nicht!

Als sich der deutsche Bundestag im Juli 2002 für die flussbauliche Alternative – Variante A – aussprach, war der Jubel bei den Donaufreunden groß.

Vom Bund wurde daraufhin als Projektträger die Einleitung des Raumordnungsverfahrens (ROV) für Variante A beantragt. Der bayerische Wirtschaftsminister Otto Wiesheu konnte diese Niederlage nicht hinnehmen und er erwirkte in einer Vereinbarung mit Bundesverkehrsminister Manfred Stolpe das Zugeständnis, bei voller Kostenübernahme durch den Freistaat "eigene" Varianten im ROV prüfen zu lassen. Bayern hat nun in das im Februar eröffnete ROV "von Amts wegen" drei Varianten ins Spiel gebracht.

## DONAU AusBAU ZWISCHEN STRAUBING UND VILSHOFEN

# Happy end?

### Die "bayerischen" Varianten

Variante C (siehe Zeichnung) ist Teil des Maximalausbaukonzeptes D2. Sie beinhaltet eine Staustufe bei Aicha und einen Durchstich des letzten großen Donaumäanders, der Mühlhamer Schleife. Darüber hinaus beinhaltet D2 noch zwei weitere Staustufen. Eine Stufe soll bei Waltendorf im Landkreis Straubing und eine im Landkreis Passau bei Vilshofen realisiert werden.

Variante C ist unseres Erachtens keine eigenständige Variante. Im laufenden ROV wurde noch eine Spielart von Variante C eingebracht – die Variante C2,80. Diese bringt erhebliche Eingriffe in das Grundwasserregime mit sich, da durch massive Abgrabungen zusätzlich 30 cm mehr Abladetiefe erreicht werden sollen.

### Volkswirtschaftlicher Nutzen?

Variante A schneidet nach den Zahlen der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Süd bei der Kosten-Nutzen-Analyse am besten ab. Je investiertem € ist mit einem Nutzen von 8,3 € zu rechnen. Bei C ergibt sich ein Verhältnis von 1: 6,4 und bei D2 sogar nur ein Verhältnis von 1: 5,3.

Damit ist Variante A eindeutig die volkswirtschaftlich sinnvollste!

### Die Donau ist mehr als nur eine Wasserstraße!

Die Donau ist neben einem herausragenden Naturraum auch ein besonderer Kultur- und Erholungsraum für Menschen. Die Auenlandschaft verändert sich im jahreszeitlichen Wechsel. Diese dynamischen Prozesse lassen den Menschen den Puls der Natur spüren und haben damit einen besonderen Erholungswert für uns gestresste Menschen.



FOTO: GEORG KESTEL

### Die etwas anderen Zahlen!

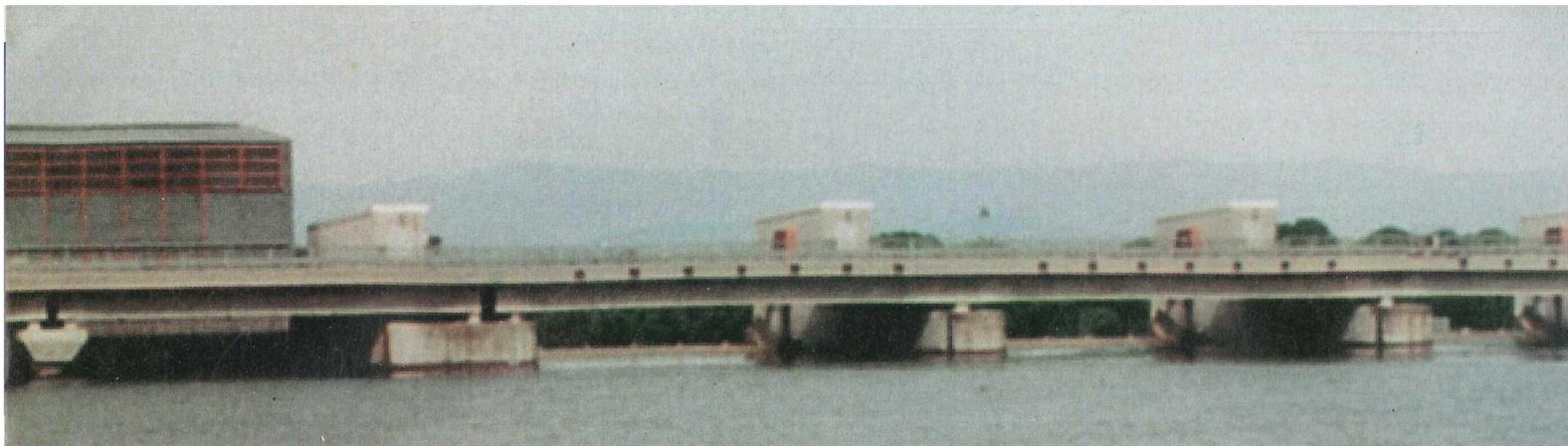
Wir sind inzwischen tief in der Diskussion über Abladetiefen, Fahrrinnenbreiten, Zweierschubverbänden, Absunk, Transportleistung, aber es gibt auch andere Zahlen und diese werden über den Ausbau entscheiden, da sie europäisches Naturschutzrecht betreffen.

	Artenzahl	Rote Liste Bayern	FFH/VS-RL
Fische	55	ca. 70 %	15
Brutvögel	115	ca. 43 %	18
Weichtiere	133	ca. 50 %	
Lurche	16	ca. 56 %	2

Zahlen z. T. aus ROV oder anderen Untersuchungen

### Fische

60 % der nachgewiesenen Fischarten sind strömungsliebend und zwei Drittel dieser strömungsliebenden Arten stehen in der Roten Liste, da ungestaute und ökologisch durchgängige Flüsse inzwischen sehr selten sind. Mit 43 autochthonen Fischarten kommt das aktuelle Arteninventar zwischen Straubing und Vilshofen der potentiell natürlichen Fischfauna sehr nahe und hebt sich damit deutlich von allen anderen bayerischen Donauabschnitten ab. Die Artenzusammensetzung ist ein Spiegelbild für die Strömungs- und Strukturverhältnisse, aber auch für die Uferstruktur und die Quervernetzung.



**Behauptungen werden durch permanentes Wiederholen auch nicht wahr!**  
 Ausgelöst durch das vorliegende ROV und den enthaltenen Staufstufenvarianten erfahren die alten Behauptungen eine Renaissance.

**Behauptung 1:**

"Die Donau zwischen Straubing und Vilshofen ist der letzte entscheidende Engpass zwischen Nordsee und dem Schwarzen Meer."  
 Tatsache ist: Die niederbayerische Donau ist nicht der letzte Engpass. Über 1.400 Kilometer von 2.400 Donau-Wasserstraße erfüllen das für die niederbayerische Donau von der Schifffahrt geforderte Ausbauziel (ganzjährige Abladetiefe von 2,5m) nicht!

**Behauptung 2:**

"Der Ausbau der Donau zur leistungsfähigen Wasserstraße entlastet die Straße vom LKW-Verkehr."  
 Tatsache ist: Die Güterstrukturen von LKW und Binnenschiff sind weitestgehend verschieden. So werden am Schiff vor allem unverderbliche Massengüter transportiert, wohingegen der LKW "just in time-Transporte" übernimmt. Das Binnenschiff konkurriert nicht mit dem LKW, sondern mit der Bahn.

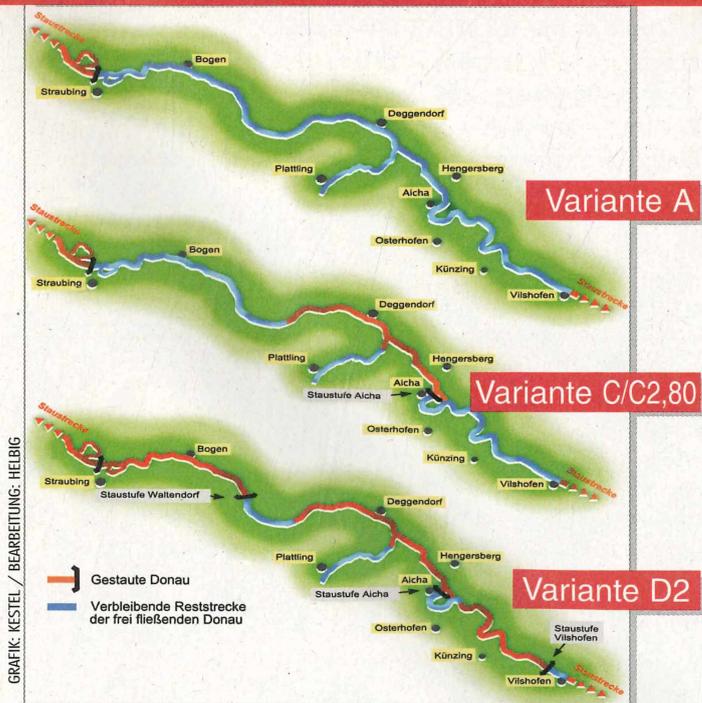
**Behauptung 3:**

"Das Binnenschiff ist umweltfreundlich."  
 Eine aktuelle Studie vom Umweltbundesamt entzaubert den Mythos vom umweltfreundlichen Binnenschiff. Selbst bei Nicht-Berücksichtigung der massiv umweltzerstörerischen Eingriffe für den Bau von "leistungsfähigen Wasserstraßen" schneidet das Binnenschiff in Bezug auf CO<sub>2</sub>- und Schadstoff-Ausstoß deutlich schlechter ab als die Bahn.

**Behauptung 4:**

"Staufstufen müssen gebaut werden, um eine ganzjährige Abladetiefe von 2,50m sicherzustellen."  
 Tatsache ist: Es gibt keine Verträge oder Vereinbarungen, die diese überzogenen Vorgaben fordern. Die Donaukommission empfiehlt abhängig vom Untergrund 1,85-1,95 m Fahrriinntiefe, also deutlich weniger. Übrigens für die Elbe wird nur 1,60 m Abladetiefe gefordert.

# ...noch nicht in Sicht



**Vögel sind wichtige Indikatoren für intakte Lebensräume**

Über 50 % aller in Bayern als Brutvögel nachgewiesenen Arten brüten im niederbayerischen Donautal. Darüber hinaus handelt es sich bei dem niederbayerischen Donautal zwischen Straubing und Vilshofen um ein bedeutendes Rast- und Überwinterungsgebiet. Tagesmaxima von über 45.000 Individuen wurden nachgewiesen. Diese Zahl steigt nochmals erheblich, wenn aufgrund extrem niedriger Temperaturen, bei denen andere Überwinterungs- und Rastgewässer zufrieren, dieser Donaualabschnitt aufgrund des Fließgewässercharakters noch eisfrei bleibt. Der frei fließende Donaualabschnitt stellt ein unersetzliches Eisfluchtgebiet nördlich der Alpen dar. Das niederbayerische Donautal mit Isarmündung erfüllt somit die Ramsarkriterien (Tagesmaximum mindestens 20.000 Individuen) und gemäß europäischer Vogelschutz-Richtlinie ist dieses Rastgebiet auch als Schutzgebiet auszuweisen.



Blaukehlchen

FOTO: DIETER STAHL

**Staufstufen sind eine ökologische Katastrophe!**

Ein Vergleich der Varianten zeigt die Brutrevierverluste.  
 direkt: Verlust durch direkte Flächeninanspruchnahme  
 indirekt: Verlust durch Veränderungen des Grundwasserstandes bzw. einer veränderten Schwankungsamplitude

Diese Zahlen sprechen für sich:

Verlust an Vogelbrutrevieren				
	Variante A	Variante C	Variante C280	Variante D2
Direkt	150	247	247	373
Indirekt	42	244	524	1350
Gesamt	192	491	771	1723

Diese Daten wurden den Raumordnungsunterlagen entnommen.

### Natura-2000-Gebiete

In einer ersten Stellungnahme hat der LBV die Regierung von Niederbayern aufgefordert, das Raumordnungsverfahren auszusetzen und unverzüglich eine Verträglichkeitsprüfung gemäß Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-VP) vorzulegen. Anhand einer FFH-VP wird geprüft, ob ein geplanter Eingriff in ein gemeldetes Natura 2000-Gebiet erheblich ist. Wird eine Erheblichkeit festgestellt, muss in weiteren Schritten geprüft werden, ob prioritäre Lebensräume betroffen sind und dann ist in jedem Fall eine Stellungnahme der EU-Kommission einzuholen. Es ist nicht nachvollziehbar, warum dieser Schritt erst im Planfeststellungsverfahren vorgenommen werden soll. Wenn die FFH-VP jetzt unterbleibt, dann ist nicht auszuschließen, dass nicht FFH-verträgliche Varianten weiter geplant werden.

Bei Eingriffen in Natura 2000-Gebiete sind gemäß FFH-VP auch Alternativen zu prüfen, das beinhaltet auch Konzeptalternativen. Darunter wäre beispielsweise auch die Verlagerung der Güter auf die Bahn zu verstehen.

Von dem geplanten Eingriff sind zwei Natura 2000-Gebiete betroffen. 18 Tier- und Pflanzenarten gemäß Anhang II wie Biber, Kammolch, Gelbbauchunke, Grüne Keiljungfer, Helm-Azurjungfer, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Donauneunauge, Huchen, Streber, Zingel, Schräzler, Weißflossiger Gründling, Frauennerfling, Bitterling, Rapfen, Schlammpeitzger, Kriechender Scheiberich werden bedroht. Darüber hinaus kommen 11 europaweit gefährdete Lebensraumtypen vor, darunter auch drei prioritäre Lebensraumtypen, wie beispielsweise die Silberweiden-Weichholzaue. Staufstufenplanungen sind nicht mit den Erhaltungszielen der betroffenen Natura 2000-Gebiete zu vereinbaren. In den Erhaltungszielen ist beispielsweise festgelegt, dass der Fließgewässercharakter der niederbayerischen Donau nicht zerstört werden darf. Durch den Bau von Staufstufen kann dies nicht gewährleistet werden.

Für die Entscheidung, mit welcher Variante die niederbayerische Donau ausgebaut werden soll, ist eine Bilanz der Eingriffe in die Natura 2000-Gebiete von besonderer Bedeutung. Ein Vergleich der Varianten zeigt die

Verluste in Hektar an FFH-Lebensräumen:			
	Variante A	Variante C	Variante D2
Direkt	-	50	56
Indirekt	80	360	450
Gesamt	80	410	506
davon prioritär	20	117	116

Die Daten wurden der ökologischen Studie (Planungsbüro Schaller, 2002) entnommen.

Die Zahlen machen deutlich, dass Variante A mit Abstand die geringsten Eingriffe verursacht. Die Bilanz für Variante C mit insgesamt 410 ha Verlust an streng geschützten europäischen Lebensräumen fällt bereits auffallend negativ aus. Da Eingriffe in den Fluss in der Bilanz nicht dargestellt wurden, ist davon auszugehen, dass die Zahlen höher liegen werden. Variante D2 ist zwar mit 506 ha der einsame Spitzenreiter, aber bei der Bilanz der negativen Eingriffe in die prioritären Lebensräume liegt sie mit C gleichauf.

Dies ist leicht zu erklären: Variante C trifft das absolute Herzstück des Naturschutzes – die Isarmündung und den Staatshafen. Sie ist damit wie D2 zu bewerten und damit entschieden abzulehnen. Variante C ist kein Kompromiss, sondern der Einstieg in die Maximallösung!

### Die Donau hat Freunde!

Die Menschen, die sich vor ihre Donau stellen, hätten allen Grund politikverdrossen zu sein und den Kopf in den Sand zu stecken. Aber sie tun das Gegenteil! In Zeiten allgemeiner Mutlosigkeit sollte dies doch den einen oder anderen Politiker zum Nachdenken veranlassen.

Obwohl bisher kein gewonnener Kampf ein endgültiger war und man sich noch nie lange ausruhen konnte, geben die Menschen nicht auf, für ihre Donau zu kämpfen. Die in den vergangenen Jahren stetig angewachsene Gemeinde aus Naturschützern, Bürgerinitiativen, Fischern, Kanuten und religiösen Initiativen steht geschlossen zusammen. Ob bei Minusgraden, Regenschauern oder bei Hitze, wenn die Donau ihre FreundInnen braucht, sind sie zur Stelle. So sind auch am 13. März 2005 trotz scheußlicher Wetterprognosen über 500 Menschen dem Aufruf zu einer spontanen Demonstration gefolgt und haben sich schützend vor die Donau gestellt.



FOTO: CHRISTIAN STIERSDORFER

### Die Donau braucht ihre Freunde! Was können Sie tun?

- Der LBV sammelt aktuell gemeinsam mit befreundeten Verbänden Einwendungen gegen die Staufstufenplanungen. Unterstützen Sie dieses Anliegen!
- Kommen Sie zur Großkundgebung am 5. Mai nach Niederalteich, um zu zeigen, dass es mit uns keine Staufstufen in der Donau geben wird!
- Unterstützen Sie uns durch eine Spende!
- Lassen Sie uns gemeinsam unseren Kampf für die Donau zu einem Happy End führen!

ULRIKE LORENZ



Die Zukunft der Donau: industrielle Wasserstraße... oder Lebens- und Erholungsraum?



FOTOS: GEORG KESTEL, DIETER SCHIERB

Die leichteste Art,  
Vollkommenheit zu genießen.  
Swarovski Optik EL 8x32 und 10x32.



[www.swarovskioptik.com](http://www.swarovskioptik.com)

**Für das Beobachten von  
Vögeln aus nächster Nähe genauso  
wie über größere Distanzen:**

Das Swarovski Fernglas EL 32 macht es Ihnen jetzt besonders leicht, faszinierende Beobachtungserlebnisse zu genießen. Durch die neue, kompaktere Bauweise und das geringere Gewicht bietet der EL 32 mit den gewohnten EL-Qualitäten eine einzigartige Kombination aus einfachstem Handling und höchster optischer Leistung.



**SWAROVSKI**  
OPTIK



## Enormes Interesse an LBV-Monitoring-Tagung

■ Am 19. Februar hatten der LBV, die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) und das Landesamt für Umweltschutz (LfU) nach Nürnberg eingeladen, um über zukunftsweisende Großprojekte der ornithologischen Forschung in Bayern zu informieren: Der neue "Atlas deutscher Brutvogelarten" (ADEBAR), der auch bayerische Ornithologen ab 2005 beschäftigen soll, und das vom Dachverband deutscher Avifaunisten (DDA) und vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) initiierte "Monitoring von Vogelarten in Deutschland" sind attraktive Arbeitsfelder für bayerische Ornithologen. Trotzdem waren die Veranstalter von der enormen Resonanz verblüfft, auf die diese Tagung bei den Vogelfreunden Bayerns stieß:

### Mehr als 140 Zuhörer

wollten im Naturkundehaus des Nürnberger Tiergartens Details und Aktuelles über die bundesweiten Erfassungsprogramme erfahren. Besonderes Interesse galt einem von vier vorgestellten Modulen des "Monitoring von Vogelarten in Deutschland": Das im vergangenen Jahr auch in Bayern angelegte "Monitoring häufiger Vogelarten" widmet sich den "Allerweltsarten" – den oft (zu) wenig beachteten, weit verbreiteten, aber zum Teil schon von Rückgängen betroffenen Vogelarten der so genannten "Normallandschaft". Weitere Module sind die Wasservogelzählung, das Schutzgebietsmonitoring und Erfassungsprogramme für gefährdete Vogelarten. Besonders erfreulich: Viele der anwesenden Ornithologen erklärten sich spontan bereit, eine oder mehrere der quadratkilometergroßen Dauerbeobachtungsflächen im "Monitoring häufiger Vogelarten" zu übernehmen. Rund 40 Flächen konnten so neu vergeben werden – die Gesamtzahl der bearbeiteten Probestellen in Bayern steigt damit auf gut 100 von 188 zu vergebenden Flächen an. Und natürlich wurde auch heiß über die Pläne diskutiert, zehn Jahre nach dem Start der Kartierungen für den bayerischen Brutvogelatlas, der im Mai erscheint, eine neue Atlaskartierung aufzunehmen. "ADEBAR" hat in diesem Sinn nicht nur bundesweite Relevanz, sondern auch ganz besondere Bedeutung für Bayern.

### Erstmals genaue Daten

"ADEBAR" wird erstmals genaue Zahlenangaben für alle in Bayern vorkommenden Vogelarten und zudem im unmittelbaren Vergleich zwischen den in gleicher Methodik vorgenommenen Atlaskartierungen 1995-1999 und 2005-2008 die Abschätzung von Trends und Entwicklungen erlauben.

Die beiden, auf der Tagung vorgestellten Programme sind damit von zentraler Bedeutung für die künftige Konzeption des Vogelschutzes in Bayern wie auf Bundesebene.

ULRICH LANZ



Groß war das Interesse an der Monitoring-Tagung des LBV in Nürnberg

**ORNIMWELT**  
Ausrüstung für  
Ornithologie und  
Naturbeobachtung

Ferngläser  
Spektive  
&  
mehr

[www.fernglaeser.de](http://www.fernglaeser.de)

### Weitere Infos zum Thema Monitoring:

■ Zum Monitoring häufiger Brutvogelarten:  
Ulrich Lanz, LBV, Tel. 09174/4775-31,  
E-Mail u-lanz@lbv.de oder unter www.lbv.de

■ Zum Brutvogelatlas ADEBAR:  
Heinrich Schöpf, Staatliche Vogelschutzwarte,  
Tel. 08821/2392,  
E-Mail heinrich.schoepf@lfu.bayern.de

### Restgelder helfen bedrohten Arten

## PESETE, ESCUDO, FRANKEN UND D-MARK

■ Was in so mancher Schublade, abgelegter Handtasche oder gar dem Kleiderschrank verkümmert, kann der Natur helfen. "Vermutlich liegen allerorts Restgelder aus Urlauben oder gar alte D-Mark-Reste herum, die keine Chance mehr haben, jemals wieder als klingende Münze oder raschelder Schein eingesetzt zu werden. Anstatt zu verstauben oder auf die Ungültigkeit zu warten, können diese Devisen, ganz gleich aus welchem Land, noch Gutes tun – sie können bedrohten Tier- und Pflanzenarten helfen", ruft Gerhard Koller, Geschäftsführer des bayerischen Landesbund für Vogelschutz, auf: "Wir nehmen Währungen aller Art an, sowohl solche aus der Eurozone, als auch aus dem Rest der Welt – natürlich auch D-Mark. Alle Beträge fließen direkt in die Naturschutzarbeit ein, nachdem die Scheine und Münzen von uns sortiert worden sind. Es wäre doch schön, wenn aus diesen Geldern noch blühende Hecken für das Rotkehlchen und den Igel, Nistkästen für Schleiereulen und Teiche für Frösche entstehen könnten." Der LBV bittet daher um Zusendung fremder Münzen und Scheine sowie D-Mark.

Unter den Einsendern werden 5 Bildkalender für 2006 verlost. Die Anschrift: LBV, Stichwort Restgeld, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein.



## EIN BIOTOP IM WEINBERG

### Flächen-Schenkung an den LBV am Ipsheimer Burgberg

■ Im Landkreis Neustadt/Aisch – Bad Windsheim erstrecken sich am Fuße der Burg Hoheneck zahlreiche Weinbergflächen. Dieses intensiv genutzte Weinanbaugebiet bietet heute nur noch wenige Biotopflächen. Als Überbleibsel einer ehemals reich strukturierten und kleinparzelligen Kulturlandschaft sind in erster Linie Hecken und Feldgehölze verblieben. Umso mehr freut es uns daher, dass dem LBV hier im Rahmen einer großzügigen Schen-

kung ein Grundstück von Herrn Herbert Stamminger überlassen wurde, das als wertvoller Lebensraum für Fauna und Flora inmitten der eintönigen Weinbergslandschaft erhalten blieb. Die Fläche liegt direkt unterhalb der Burg Hoheneck an einem steilen, südexponierten Hang. Der ehemalige Halbtrockenrasen wurde früher als Schafweide und nach dem Erwerb durch Herrn Stamminger zeitweise als Gartengrundstück mit etlichen alten Kirsch- und Zwetschgenbäumen genutzt. Obwohl das Grundstück inzwischen stark verbuscht ist, sind noch trockenheits- und wärmeliebende Pflanzenarten wie z.B. der seltene Blaurote Steinsame (RL 3) vorhanden. Eine genaue Vegetationsaufnahme im Frühjahr 2005 soll weiter Aufschluss über die Existenz des Gefransten Enzians bringen. Die LBV-Kreisgruppe Neustadt/Aisch – Bad Windsheim hat bereits einige Pflegemaßnahmen ins Auge gefasst, um die Reste des Halbtrockenrasens zu optimieren.

NATASCHA NEUHAUS



Diese Fläche oberhalb des Weinberges wurde in die Obhut des LBV gegeben

FOTO: ERWIN TAUJBE

## LBVAKTIV

## Geburtstagsgeld für den LBV

■ 400,- Euro überreichte das Geburtstagskind Dr. Peter Hofmann mit seiner Ehefrau Dagmar an Heribert Mühlbauer, den Chamer Kreisvorsitzenden, für die LBV-Umweltbildung im Landkreis. Anstelle von Geschenken bat der Jubilar zu seinem 70. Geburtstag um Geldspenden für die LBV-Arbeit. Angeregt durch die vielen jährlichen Aktionen für Kinder und Jugendliche wollte das Ehepaar die LBV-Bildungsarbeit für ein zukünftiges Miteinander von Mensch und Natur auf diese sinnvolle Art und Weise unterstützen. Verpackt in einem Spendennistkasten übergaben die beiden ihr Geburtstagsgeschenk. Nach Öffnung des Kastens stellte sich heraus, dass 320 € von den Gästen eingeworfen wurden. Eine bereits sehr stolze Summe, die das Ehepaar kurzentschlossen auf 400,- € aufrundete und zusammen mit einem Warengutschein in Höhe von 50 € überreichte.

Für diese tolle Geste möchte sich die LBV-Kreisgruppe Cham nochmals ganz herzlich beim Geburtstagskind und seiner Frau bedanken und wünscht beiden noch viele gemeinsame Jahre mit dem LBV im Landkreis Cham.



Dr. Peter Hofmann und Ehefrau Dagmar überreichen ihre Spende an Heribert Mühlbauer (rechts)

DER ORTOLAN IN UNTERFRANKEN

# Sterben wir ihn aus?

Mit den Bäumen und Hecken verschwindet er aus unseren Fluren



FOTO: ALF PILLE

In solchen artenreich strukturierten Kulturlandschaften fühlt sich der Ortolan wohl. Zusammen mit ihnen verlieren wir auch ihn

■ Morgensonne wärmt schon die Frühlingsluft über den großen Äckern, die schachbrettartig in der Landschaft liegen. Der Waldrand leuchtet im Grün der ersten Blätter, Wind streift über das dichte, taufeuchte Getreide und bewegt die Zweige der Hecke, hier etwas außerhalb von Ochsenfurt. Ich stehe auf dem Feldweg und warte. Eigentlich müsste doch jetzt – Da! Das erste "Sri, sri, sri, sri – trüh, trüh, trüh!" klingelt vom Waldrand herüber. Und schon

antwortet der nächste Ortolan klar und deutlich: "Wie, wie, wie ist es frühüüü...!" Diesmal aus der Hecke neben mir. Ich suche mit dem Fernglas die Zweige ab, die als Singwarten in Frage kommen. Denn die Ortolan-Männchen singen meist von einem Ausguck, der ihnen Überblick über das Nest am Boden und die Umgebung bietet.

**Kein "kbV"**

Und tatsächlich singt er da von einem ausladenden Ast. Aus der Ferne: nur

ein "kbV – kleiner brauner Vogel". Bei näherem Hinsehen: oliv getönt sind Kopf und Nacken, Bartstreif und Kinnfleck kräftig gelb, der gelbweiße Augenring sticht hervor. Leuchtend orangebraun sind Flanken und Brust, der Rücken ist kräftig gestreift, beige-rosa sind Schnabel und Beine.

Der Ortolan, auch "Gartenammer" genannt, ist wohl mit den ersten Ackerbauern vor ca. 4.000 Jahren aus den sommertrockenen Steppenlandschaften Ost- und Südeuropas, wo er auch heute noch sein Hauptareal hat, zu uns gekommen. Daher hat er auch seine Lebensraumansprüche mitgebracht: Ende April muss lichter Bewuchs direkt unter der Singwarte stehen, möglichst 20 cm hoch. Bei uns baut er daher je nach Witterungsverlauf sein Nest in Sommer- oder Wintergetreide, sobald er Ende April aus dem afrikanischen Winterquartier südlich der Sahara zurück ist.

**"Fränkisch" durch und durch**

Und warm und trocken muss es sein. Denn längere Regenschauer können die Brut vernichten, weil die Jungen im Bodennest auskühlen. Bei uns fand der Ortolan daher in Unterfranken die besten Voraussetzungen:



FOTO: PETER KEUSCH, CH-39753 SIESTEN

## Steckbrief

Name: Ortolan (*Emberiza hortulana*)  
Größe: ca. 16 cm, wie Goldammer  
Aussehen: Kopf und Nacken olivgrau, Kinn und Bartstreif hellgelb, Rücken graubraun, dunkel gestreift, Unterseite kräftig orangebraun  
Nahrung: Insekten, z. T. auch Sämereien  
Brut: meist ab Anfang Mai  
Dauer: 11-12 Tage  
Eier: 4-5  
Gefährdung: Bayern und Deutschland:  
**Stark gefährdet** (Rote Liste 2), Europa:  
Anhang I Vogelschutzrichtlinie

FOTO: KLAUS WOTHE



Günstiges Klima, eine kleinstrukturierte Kulturlandschaft bot Singwarten auf Streuobstäckern, und die Bauern beackerten viele kleine Flächen, auf denen jedes Jahr sicher irgendwo ein Getreide in der passenden Höhe stand.

"Mein" Ortolan hat sich inzwischen auf den alten Apfelbaum gegenüber gesetzt. Im Gegenlicht kann ich jetzt nur seine Silhouette erkennen: etwa so groß wie eine Goldammer, wirkt aber schlanker mit kleinem runden Kopf und einem recht langen, kräftigen Schnabel. Er singt im "Fränkischen Dialekt". Den haben die Vögel in Bayern im Laufe der Jahrtausende herausgebildet. Diese Strophe unterscheidet sich deutlich vom Gesang der nächsten Ortolane in Niedersachsen, Sachsen und Polen. Rein "Fränkisch" ist der Dialekt deshalb, weil sich das ursprüngliche bayerische Verbreitungsgebiet in einem Bogen vom Raum Erlangen entlang des Mains bis Würzburg und hinein nach Neustadt/Aisch zog.

#### Erfolg 1989, Schock 2003

Die Verbreitung kennen wir genau, weil LBVler seit den 60ern das gesamte bayerische Verbreitungsgebiet kartierten. Über fast 950 singende Männchen konnten sich die Ehrenamtler bei ihrer flächendeckenden Kartierung 1989 freuen. Doch dann häuften sich schlechte Nachrichten: Der Ortolan starb aus in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg, bei uns gab er immer mehr Reviere auf. Daher zählten wir im Jahre 2003 wieder flächendeckend – und waren schockiert! Verschwunden ist der Ortolan aus den Landkreisen Neustadt/Aisch, Hassberge, Bamberg, Erlangen und Forchheim. Und in

Schweinfurt, Kitzingen und Würzburg fanden wir nur noch 360 besetzte Reviere. Ein Rückgang von 60 % seit 1989!

#### "Gourmets" und Schlimmeres

Weshalb? Sicherlich schadet unserem Ortolan die behördlich geduldete Wilderei in Südfrankreich. Dort gilt er als Delikatesse und hat so prominente bekennende "Fressfeinde" wie den verstorbenen französischen Präsidenten Francois Mitterand. Doch genaue Zahlen über die Verluste fehlen, und schädlich für die Zugvögel sind auch Auswirkungen der Klimaänderung und der Einsatz von DDT & Co im Winterquartier.

Die Probleme bei uns: Alles, was der Ortolan zum Leben braucht, ist heute knapp geworden. Wo stehen noch Bäume als Singwarten auf den Äckern? Welcher Landwirt kann unter dem Druck des Weltmarktes noch viele verschiedene Ackerfrüchte anbauen, in denen der Ortolan brüten könnte (anstatt in immer engerem Abstand nur die ertragreichsten)? Und wo ist noch Platz für die bunt blühenden Ackerränder, in denen der Ortolan Käfer und Raupen findet?

#### Lassen wir ihn aussterben?

Nein, wir wollen ihn erhalten! Die folgenden Schritte sind unbedingt notwendig, sonst stirbt der bayerische Ortolan aus!

##### 1. Ortolane zählen!

Die Kartierungen 1989 und 2003 haben gezeigt, wie wichtig regelmäßige flächendeckende Bestandserfassungen sind.

##### 2. Mit Landwirten für den Ortolan!

Der Ortolan kann in Mais und Rübennicht brüten, und auch Wintergetreide steht oft zu hoch und zu dicht. Doch Landwirte können "ortolan-

freundlich" ackern: Sie säen unter die Singwarten einen schmalen Streifen Sommergetreide. Für diesen freiwilligen Aufwand müssen sie aber entschädigt werden.

#### 3. Kulturlandschaft gestalten!

Mensch und Ortolan brauchen eine "schöne" Landschaft. Für den Ortolan mit Bäumen und Hecken als Singwarten und blühenden Ackerrändern mit Raupen und Käfern für seine Jungen. Aber auch Sandwege oder die alte Eiche am Waldrand liefern Insekten in Hülle und Fülle.

Wir Naturschützer haben mit dem Ortolanschutz schon angefangen. Und wir setzen uns auf allen Ebenen dafür ein, dass der Freistaat seine Verantwortung wahrnimmt und nachzieht. Nicht nur für den Vogel selbst, sondern mit ihm für ein Stück Heimat.

Und ich persönlich mag nicht glauben, dass es zu spät ist für den Ortolan dort im Apfelbaum und sein "Wie, wie, wie ist es frühüüü...!"

ALF PILLE

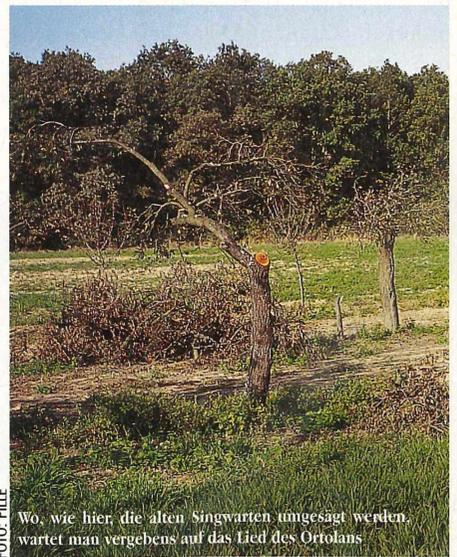


FOTO: PILLE

Wo, wie hier die alten Singwarten umgesägt werden, wartet man vergebens auf das Lied des Ortolans



## DAS PROGRAMM IM JUBILÄUMSJAHR

"Natur erleben am Altmühlsee" heißt das LBV-Programmheft, das die spannenden und kurzweiligen Naturerlebnisse vorstellt: ob Steinzeit – wilde Zeit, Walderlebnis, Wildkräuterführungen, Fledermausabende oder Expeditionen zur Geisterstunde – für jede Zielgruppe und für jedes Alter findet sich eine maßgeschneiderte Veranstaltung. Fortbildungen für Multiplikatoren runden dieses Angebot ab.

# 20 JAHRE LBV

### ES BEGANN MIT EINER MONDLANDSCHAFT UND EINEM BAUWAGEN

1985 glich die Vogelinsel im Altmühlsee eben einer Mondlandschaft mehr als einem hoch wertvollen Naturschutzgebiet, zu welchem sie damals bereits ausgewiesen wurde. Vor genau diesen 20 Jahren nahm der LBV mit einem Vogelwart in einem Bauwagen seine Aktivität am Altmühlsee auf. Ein Jahr später wurde dann auch der geflutete See eingeweiht. Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag damals überwiegend in der Bestandsaufnahme der Avifauna. Wachsende Besucherzahlen in der Region, die innerhalb von nur zwei Jahrzehnten zu einem beliebten Freizeit- und Urlaubsziel in Bayern avancierte, steigerten den Bedarf an Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit. So wurde Ende der 80er Jahre eine Geschäftsstelle eingerichtet, in der fortan vier bis sechs wechselnde Mitarbeiter einen hauptamtlichen Biologen unterstützten. Der LBV hat diese Aufgabe mit kontinuierlichen Förderungen des Bezirks Mittelfranken wahrgenommen und sich als kompetenter Ansprechpartner in Sachen Naturschutz, sanfter Tourismus, Besucherlenkung und Umweltbildung im Fränkischen Seenland etabliert. Ganz im Spiegel der Vogelinsel, die sich in sattem Grün entwickelte, schuf sich auch die LBV-Station ihr eigenes Profil als Umweltbildungseinrichtung zwischen Naturschutz und sanftem Tourismus, die sie in idealer Weise verband. Höhepunkt dieser Entwicklung war im Herbst 2003 sicherlich der Umzug der LBV-Geschäftsstelle ins Altmühlsee-Informationszentrum der Gemeinde Muhr am See. Hier ist die Umweltbildung in der multimedialen und interaktiven Erlebnis-Ausstellung "Lebensraum Altmühlsee – Faszination Vogelzug" dauerhaft präsent und begeistert kleine wie große Besucher. Mit diesem neuen Erscheinungsbild des LBV am Altmühlsee ging auch die Anerkennung als Umweltstation durch das Bayerische Staatsministe-

rium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz einher. Neue Aufgaben stellten sich dem LBV-Team am Altmühlsee. Derzeit leitet Heidrun Albrecht die LBV-Umweltstation. Die Umweltpädagogin Angelika Bezold, zwei Zivildienstleistende und zwei PraktikantInnen im Freiwilligen Ökologischen Jahr unterstützen die Arbeit des LBV am Altmühlsee tatkräftig. Denn über 600 Veranstaltungen locken über 13.000 naturinteressierte Urlaubsgäste, Kindergärten, Schulen und die regionale Bevölkerung auf die Vogelinsel und zu den Naturschauplätzen in der näheren Umgebung. Eine solche Leistung zeugt von dem großen Engagement der befristet mitarbeitenden Personalkräfte, die sich innerhalb kurzer Zeit in Themen mit erheblicher Bandbreite einarbeiten.

### Wir sind kompetenter Ansprechpartner vor Ort von Ornithologie über Umweltbildung bis hin zu sanftem Tourismus

#### Naturschutz und Tourismus

Diese Bandbreite reflektiert unser tägliches Aufgabenspektrum. Nach wie vor betreut der LBV Altmühl- und Brombachsee, die Vogelinsel und das Wiesenbrütergebiet in ornithologischen Fachfragen und löst Konflikte zwischen Naturschutz und Tourismus. Dies ist nur möglich mit der Förderung einer Gebietsbetreuerin durch die Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds in Kofinanzierung der EU. Die vom LBV-Team aufgenommenen avifaunistischen Bestandsdaten werden jährlich im Altmühlseebericht veröffentlicht.

#### Mobile Umweltbildung

Neben den vielen naturkundlichen Führungen auf der Vogelinsel für Kinder und Erwachsene und den zahlreichen Naturerlebnisveranstal-

FOTOS: LBV ALTMÜHLSEE (2), MANUELA MEYER, HORST AMINZIG



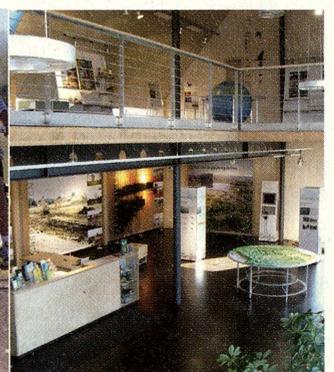
Fundierte Führungen erleichtern den Zugang zur Tier- und Pflanzenwelt des Altmühlsees



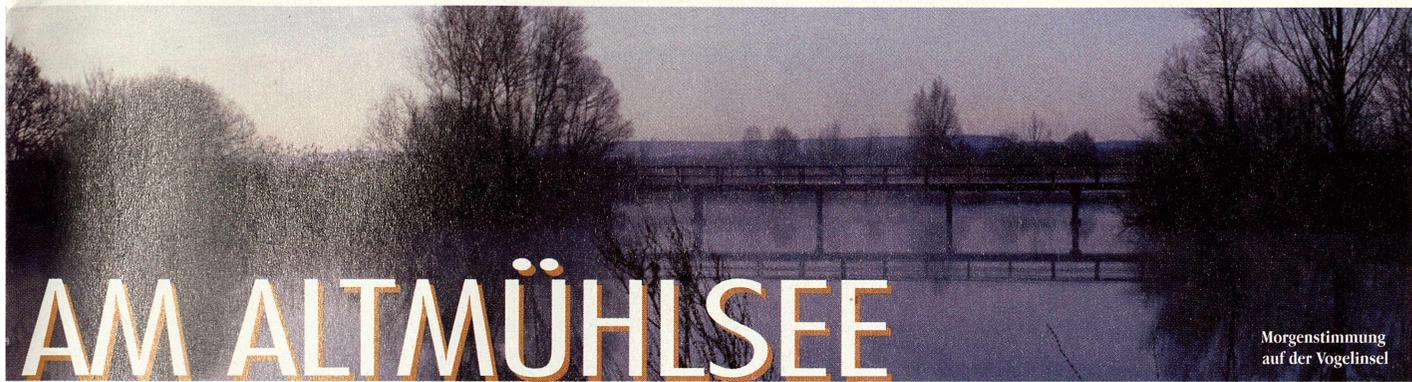
Auch Menschen mit Behinderung können am Naturerlebnis teilhaben



Sanfter Tourismus am Altmühlsee



Die interaktive Ausstellung "Lebensraum Altmühlsee - Faszination Vogelzug"



# AM ALTMÜHLSEE

Morgenstimmung  
auf der Vogelinsel

tungen für Kinder, Familien und Erwachsene am Altmühlsee ist das LBV-Team für seine große Flexibilität und Mobilität beliebt. Nach dem Motto "Wir kommen zu Ihnen" nehmen Kindergärten und Schulen in der weiteren Umgebung rund um den Altmühlsee unser Angebot wahr. Dabei kooperieren wir seit über 10 Jahren mit der Jugendherberge Burg Wernfels im Spalter Hügelland. Jährlich buchen rund 200 Gruppen von dort aus halbtägige Naturerlebnisse mit uns. Der LBV am Altmühlsee hat in diesen zwei Jahrzehnten mehrmals Impulse in der Umweltbildung gesetzt. So entstanden am

Altmühlsee das Ecoboard und der Naturerlebniskoffer in Zusammenarbeit mit dem LBV-Referat Umweltbildung. Angesichts der aktuellen Markt- und Trendforschung wurden Wege zur neuen Zielgruppe Senioren beschritten. In diesem Jahr bilden wir unter dem Motto "60 plus – aktiv bleiben durch Umweltbildung" Senioren zu Multiplikatoren in der Umweltbildung aus. Ganz im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung stand im letzten Jahr das Projekt "Zugvögel verbinden Kontinente". Auch in diesem Jahr bleiben wir diesem Gedanken treu und gestalten zusammen mit Kindern im Projekt "Meister (r)Ade(l)bar" einen interaktiven Storchradwanderweg durchs Altmühltal.

### Feiern Sie mit uns!

#### 20 Jahre Umweltschutz am Altmühlsee

Am 9. und 10. September wollen wir mit Ihnen feiern. Neben einem großen Hoffest und vielen Angeboten speziell für Familien und Kinder werden am Freitagabend die "Mehlprimeln" ihr neues Programm aus gewitztem Musikkabarett und Satire zeigen.

Sichern Sie sich Ihre Karten rechtzeitig bei der Umweltstation Altmühlsee unter Tel. 09831/4820 oder [altmuehlsee@lbv.de](mailto:altmuehlsee@lbv.de).

Hier erhalten Sie auch weitere Informationen.

HEIDRUN ALBRECHT

**Niederschlesisches Feriendorf,**  
Reichendorfer Damm 1,  
02906 Jänkendorf, 03588/205720  
o. 0176/22289030

80 km östl. Dresden, kleines ruhiges **Feriendorf** (37 einfache Bungalows) mit je ca. 30 m<sup>2</sup>, 2-, 4 Betten, neue Küche und Dusche/WC, traumhafte Waldrandlage im **Naturschutzgebiet**, am 750 ha gr. Quitzdorfer See, eigener Strand, Boots-, Fahrradverleih, gute Fahrrad/Wanderwege, Natur- und Wildbeobachtungen, viele Wasservögel, wie **Seeadler**, eigene Gaststätte, Schul- und Tagungsräume, **23,- Euro/Bungalow** + NK, auf Wunsch VP 11,- Euro/Person u. Tag, außerdem preisgünstige Gruppenunterkünfte in Mehrbettzimmern.

*Nebensaison teilweise große Rabatte möglich. Nachfragen lohnt sich, z.B. Schnupperwochen v. 8.-13.5. oder 9.-14.10.2005 nur 69,- Euro + NK, Silvester 6 Tage 139,- Euro + 15,-Euro/Pers Silvesterbuffet.*

**20 JAHRE LBV AM ALTMÜHLSEE**

Feiern Sie mit uns in Muhr am See  
20 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit  
von Naturschutz und Tourismus!  
20 Jahre LBV am Altmühlsee heißt 20 Jahre  
kompetente Umweltbildung im Fränkischen Seenland!

**Samstag  
10.9.2005**  
Die Vogelinsel erleben  
Naturerlebnisse der besonderen Art  
mit speziellem Angebot für Familien und Kinder  
Tag der offenen Tür und Hoffest

**Freitag  
9.9.2005**  
Jubiläumsfeier mit Aktionsnachmittag und Hoffest

am Freitag  
**19:30 UHR:**  
„M@I PRIMELN“  
Das neue Programm der Mehlprimeln live: kabarettistisch-lyrische Lieder und Satire vom Feinsten!  
Eintritt: 14 €

**DIE MEHLPRIMELN**

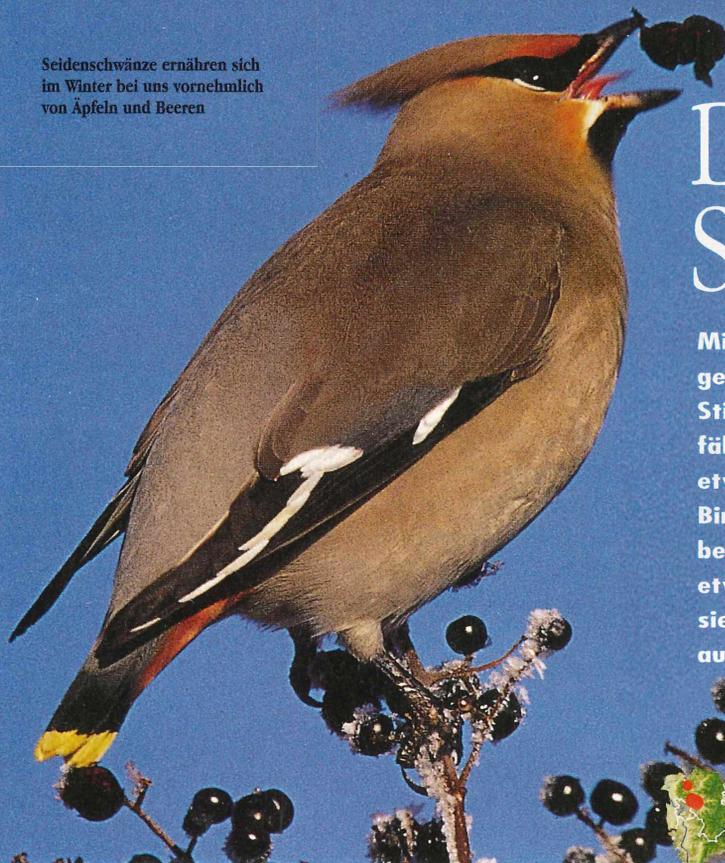


FOTOS: LBV ALTMÜHLSEE - GÜNTER MÖBIUS

Führungen speziell für Kinder sind ein fester Bestandteil des Programmes. Sie bieten neben Informationen auch jede Menge Naturerlebnisse und Aktionen.

## VOGELBEOBACHTUNG

Seidenschwänze ernähren sich im Winter bei uns vornehmlich von Äpfeln und Beeren



FOTOS: HEINZ TUSCHL

# Die Invasion der Seidenschwänze

Mit seinem farbenfroh gezeichneten Gefieder, der ausgeprägten Kopfhaube und seiner hohen, sirrenden Stimme ist der Seidenschwanz wohl einer unserer auffälligsten Wintergäste. Zu Gesicht bekommt man die etwa starengroßen, geselligen Vögel, die in den lichten Birken- und Nadelwäldern Nordeuropas und Sibiriens beheimatet sind, dagegen selten. Nur während der etwa alle 10 Jahre auftretenden "Invasionen" dringen sie bis nach Mittel- und Südeuropa vor und fallen dabei auch in Deutschland in großer Zahl ein.



KARTE: VON LINDEINER

Die Karte zeigt im Überblick die gemeldeten Beobachtungen

So auch im vergangenen Winter 2004/05, in dem der stärkste Seidenschwanz-Einflug seit Jahrzehnten stattfand. Die letzte große Invasion dieser Vögel wurde im Winter 1995/96 beobachtet. Bekannt ist dieses Phänomen in Europa schon seit dem Spätmittelalter und führte damals zu allerlei Spekulationen: so galten sie in Deutschland als Kriegsvögel, in den Niederlanden heißen sie noch heute Pestvögel. Die Ursachen dieser massenhaften Einflüge sind in erster Linie ein geringes Nahrungsangebot und eine hohe Populationsdichte in den Brutgebieten. Vor allem in Jahren mit einem geringen Ertrag an Ebereschen ("Vogelbeeren") sind die Familienverbände nach dem Ausfliegen der Jungen schon im Sommer gezwungen, nach und nach weiterzuwandern. Ab Mitte September beginnen die Seidenschwänze dann gerichtet nach Süden zu ziehen. Besonders hohe Populationsdichten und starke Schneefälle können die Nahrungssituation und damit das massenhafte Zugverhalten noch verstärken.

### Überwältigende Resonanz

Im Rahmen der vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) initiierten bundesweiten Datensammlung zur Dokumentation der Seidenschwanz-Invasion des letzten Winters hat der LBV die Bevölkerung in Bayern dazu aufgerufen, Beobachtungen von Seidenschwänzen zu melden. Die Resonanz auf diesen Aufruf war überwältigend: von über 1500 aufmerksamen Vogelfreunden gingen zum Teil mehrfache Meldungen von Seidenschwanz-Beobachtungen beim LBV, bei der Ornithologischen Gesellschaft Bayern (OG)

und der AG Avifauna von Schwaben ein. Insgesamt lagen nur für Bayern bis Anfang April über 2800 Einzelmeldungen mit mehr als 120.000 Vögeln vor.

In der Regel hatten sich die Vögel zu Trupps von 25 bis 100 Tieren zusammengeschlossen. Große Schwärme aus bis zu 400 und mehr Seidenschwänzen waren dagegen nur selten zu beobachten, der größte Schwarm mit ca. 1500 Vögeln wurde am 15. Januar aus München gemeldet. Im Januar gingen mit über 1500 Beobachtungen auch die mit Abstand meisten Meldungen ein. Die ersten Seiden-



Im Winter 2004/05 konnten oft Trupps von mehreren hundert Vögeln beobachtet werden

schwänze konnten schon im Oktober gesichtet werden, im Dezember wurden sie dann gut 500mal beobachtet. Im Februar und März war bereits wieder ein deutlicher Rückgang der Beobachtungen zu erkennen. Die Rückmeldung hängt natürlich zum einen stark davon ab, inwieweit die Bevölkerung aus den lokalen Medien über die Aktion informiert wurde, und zum anderen von der Beobachtungsintensität der örtlichen Ornithologen. So mag das Bild der winterlichen Verbreitungskarte nicht ganz dem tatsächlichen Auftreten entsprechen. Es fällt allerdings die deutlich geringere Nachweishäufigkeit in den nördlichsten und nordöstlichsten Landkreisen auf. In den übrigen Landesteilen dürfte der Einflug relativ gleichmäßig erfolgt sein. Besonders viele Rückmeldungen kamen aus den Großstädten, wo der Aufruf zur Meldung von Seidenschwänzen eine große Resonanz erfuhr und z.T. die Telefone in den Geschäftsstellen nicht mehr still standen. Die Hauptaktivität der Seidenschwänze war die Nahrungsaufnahme (>60%), daneben wurden sie aber auch beim Rasten, Fliegen, bei der Gefiederpflege und beim Sonnen beobachtet. Bevorzugtes Futter waren Äpfel, Hagebutten und die Beeren der Eberesche. Aber auch Schneeball, Mistel, Weißdorn, Feuerdorn, Schlehen- und Weinbeeren und Birkenknospen wurden gerne gefressen.

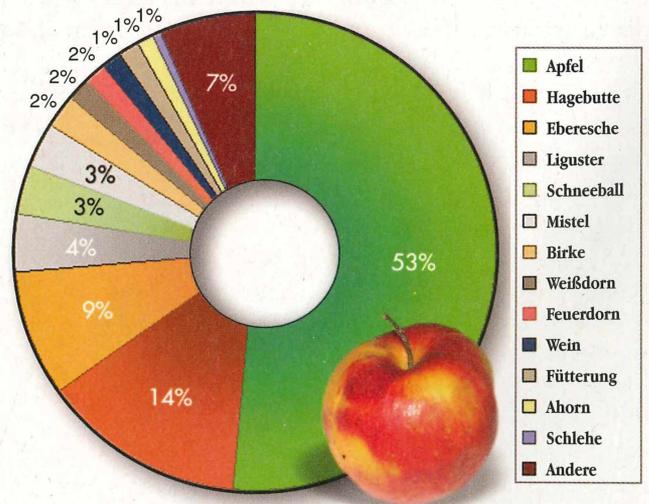
**Herzlicher Dank an alle Beobachter**

Abschließend möchte der LBV all denen danken, die sich an der Seidenschwanz-Erfassung beteiligt haben. Nur mit Ihrer Hilfe konnten so viele Informationen zusammengetragen und eine um-

fangreiche Datenbank aufgebaut werden, die ins Bayerische Avifaunistische Archiv eingehen wird. Sie wird sicher noch viele interessante Aufschlüsse zum räumlichen und zeitlichen Verlauf solcher Invasionen geben. Gleichfalls danken wir den zahlreichen Kolleginnen und Kollegen in den LBV-Kreisgruppen und Geschäftsstellen, die die eingehenden Daten sorgfältig gesammelt und uns zur Verfügung gestellt haben.

ANDREAS VON LINDEINER & ANNE SCHNEIDER

**Die häufigsten Futterpflanzen der Seidenschwänze bei uns:**



# LBV erhält UNESCO-Auszeichnung

## Kindergartenprojekt des Landesbundes für Vogelschutz wird auf der Bildungsmesse Didacta in Stuttgart ausgezeichnet

Aus der Hand von Prof. Dr. Ulrich von Weizsäcker konnten Klaus Hübner und Barbara Benoist stellvertretend für den Landesbund für Vogelschutz (LBV) die Auszeichnung "Offizielles Projekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung" entgegennehmen. Mit dieser Auszeichnung will das Deutsche Nationalkomitee zur Begleitung der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" Projekte sichtbar machen, die dazu beitragen, "... sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine erlebenswerte Zukunft ... erforderlich sind".

Ausgezeichnet wurde der LBV für seine Materialien und das Fortbildungsprogramm "Leben gestalten lernen", das der Landesbund für Vogelschutz für den Kindergartenbereich entwickelt hat.

Mit diesem vom Bayerischen Umweltministerium geförderten Projekt zeigt der LBV, wie sich kindliche Kompetenzen mit Inhalten und Me-

thoden der Bildung für nachhaltige Entwicklung optimal fördern lassen. Insgesamt bildet der Verband 170 bayerische Kindergärten mit dem Projekt "Leben gestalten lernen" fort. **Ganzheitliche Methoden und Themen nachhaltiger Entwicklung zusammengebracht** Mit den Aktionsvorschlägen und Projekten des LBV für den Kindergarten zeigt der Verband zum einen, wie sich an den Lernorten Wald, Wasser oder Wiese nicht nur Wissen vermitteln lässt, sondern auch Teamfähigkeit, achtsamer Umgang und motorische Fähigkeiten gefördert werden können. Zum anderen erfahren die Kinder spielerisch ökologische Zusammenhänge, setzen sich mit gesunder Ernährung auseinander und gestalten aktiv mit den Erzieherinnen ihren Kindergartenalltag. Basis des Projektes ist der Arche Noah Kindergarten des LBV. Als einziger Naturschutzverband betreibt der LBV seit 8 Jahren sehr erfolgreich einen eigenen Kindergarten.

KLAUS HÜBNER

Nachhaltigkeit lernen



Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014

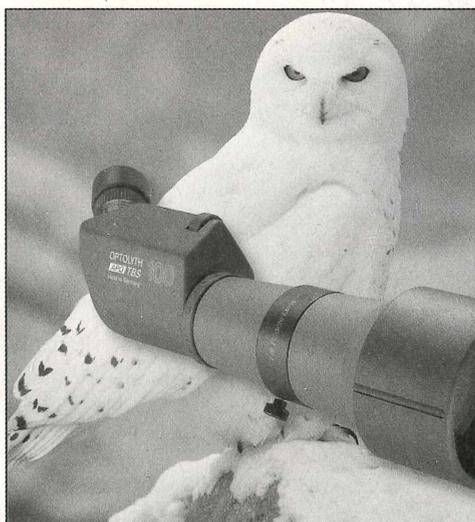
Bildung für nachhaltige Entwicklung



Ausgezeichnet als offizielles Projekt der Weltdekade 2005 / 2006



Ludwig Sothmann, Barbara Benoist und Klaus Hübner freuen sich über die internationale Würdigung ihrer Arbeit in der Umweltbildung.



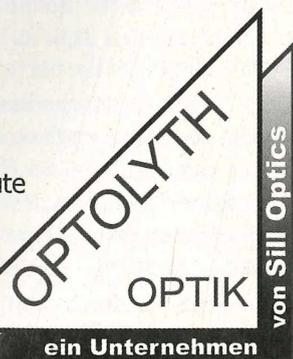
## TBS/TBG STARRSPEKTIVE

Erste Wahl für **Ornithologen** und **Naturbeobachter**.

Die Vorteile:

- universell einsetzbar
- mit Stickstoff gefüllt und wasserdicht
- besonders lichtstark
- Vollvergütung zur besseren Lichtausbeute
- Nahbereich ab 5 m
- Mit öl- und säurebeständiger Gummiarmierung geschützt

Natur erleben mit



Telefon: 09129/909925-0  
Telefax: 09129/909925-25

OPTOLYTH OPTIK GmbH & Co. KG  
Talstrasse 6 • DE-90530 Wendelstein

E-mail: [service@optolyth.de](mailto:service@optolyth.de)  
Internet: <http://www.optolyth.de>



## TERMINE

SEMINAR:  
**Auf den Spuren der Indianer**  
 ZEIT: 24.06. BIS 26.06.2005  
 ORT: OBERWÖHRN BEI ROTT AM INN  
 ALTER: 8 BIS 12 JAHRE

SEGETÖRN AUF DEM  
**WATTENMEER**  
 ZEIT: 05.08. BIS 12.08.2005  
 ORT: WATTENMEER HOLLAND/ DEUTSCHLAND  
 ALTER: 15 BIS 19 JAHRE

KINDERZELTLAGER:  
**Reise nach Eustrameri-  
 frikasien**  
 ZEIT: 15.08. BIS 21.08.2005  
 ORT: STOCKHEIM AM BROMBACHSEE  
 ALTER: 8 BIS 11 JAHRE

BERGWALDPROJEKT:  
**Aktiv in den Bergen**  
 ZEIT: 22.08. BIS 26.08.2005  
 ORT: ANGERL HÜTTE BEI GRAFENASCHAU  
 ALTER: AB 15 JAHRE

FAMILIENFREIZEIT:  
**Prickelnd frisch  
 und bergig hoch**  
 ZEIT: 29.08. BIS 02.09.2005  
 ORT: GRAINAU  
 ALTER: 5 BIS 99 JAHRE

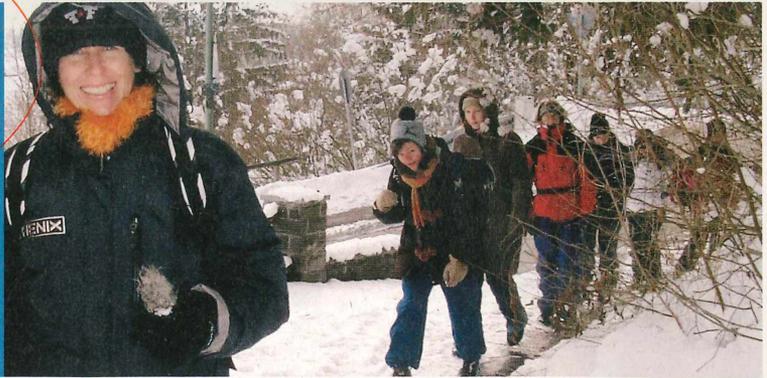
FAMILIENFREIZEIT:  
**Familie Robinson  
 macht Urlaub**  
 ZEIT: 30.08. BIS 02.09.2005  
 ORT: KÖNIGSDORF  
 ALTER: 0 BIS 99 JAHRE

SEMINAR:  
**Wildlife "Waldinsel"**  
 ZEIT: 02.09. BIS 04.09.2005  
 ORT: VORRA (FRÄNKISCHE SCHWEIZ)  
 ALTER: AB 13 JAHRE

SEMINAR:  
**Harry Potter, 2. Schuljahr**  
 ZEIT: 02.09. BIS 04.09.2005  
 ORT: LINDENHOF, BAYREUTH  
 ALTER: 8 BIS 13 JAHRE

WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG  
 BEI:  
 NATURSCHUTZJUGEND IM LBV  
 EISVOGELWEG 1  
 91161 HILPOLTSTEIN  
 TEL. 09174/4775-41  
 FAX. 09174/4775-75  
 EMAIL: NAJU-BAYERN@LBV.DE

Die Teilnehmer des Seminars hatten in der Winterlandschaft nicht nur viel Spaß, sondern nahmen auch viele wertvolle Anregungen für die Gruppenarbeit vor Ort mit nach Hause.



### Kindergruppenleitung und -Gründung leicht gemacht

# WINTERZAUBER- STERNENZAUBER

Ein Gruppenleiterseminar der NAJU bietet zum einen eine große Auswahl an Spielen und Ideen, zum anderen einen rechtlichen und informativen Austausch. Das erste Gruppenleiterseminar in diesem Jahr fand zum Thema "Winterzauber – Sternenzauber" vom 18.02. bis 20.02.05 in Leeder (Lkr. Landsberg a. Lech) statt und lieferte Jung und "Alt" viele neue Ideen für die kalte Jahreszeit. Das Seminar begann mit einem Nachspaziergang im Schnee. Dunkle Wolken verwehrten den Blick auf den Sternenhimmel und so holten wir uns die Sterne einfach auf die Erde. Sternbilder wie Kassiopeia und Kleiner Bär

funkelten im Schnee und Märchen der alten Griechen und Indianer erzählten von deren Bedeutung und Entstehung. Der nächste Tag stand unter dem Motto "Winterzauber". Die Gruppe trotzte der Kälte und dem vielen Schnee und verbrachte einen ereignisreichen Tag draußen. Exkursionen in der winterlichen Natur mit naturpädagogischen Einheiten, wie Tiere und Bäume im Winter, Aufwärmspiele, Lieder, Basteleien und sonstige Aktivitäten für die kalte Jahreszeit, füllten einen ganzen Tag aus. Abends in der warmen Stube am Kachelofen konnten sich die Teilnehmer mittels der Methode "kollegiale Beratung" über aktu-

elle Problemlagen der Gruppenleitung austauschen und Lösungsansätze entwickeln. Am Sonntag beschäftigten wir uns mit dem ABC der Gruppenleitung. Themen wie Aufsichtspflicht, Versicherung, Fördermöglichkeiten oder was sich hinter dem Kürzel "Juleica" verbirgt, wurden erläutert und vorgestellt. Insgesamt war es ein sehr schönes Wochenende und allen Teilnehmern hat es viel Spaß gemacht. Wir würden uns sehr freuen, auch Sie einmal auf einem unserer Seminare begrüßen zu dürfen. BARBARA FISCHER (LANDESJUGENLEITERIN)

### Politiker kämpfen für Finanzierung der Jugendarbeit



Klaus Wolfrum setzt sich immer wieder für die Belange des Naturschutzes und der Jugendarbeit im Landtag ein.

lungen sehr für die Belange der Jugendarbeit gekämpft haben. Als Jugendorganisation möchten auch wir Klaus Wolfrum und Thomas Mütze danken und hoffen, dass die Jugendarbeit von weiteren Kürzungen verschont bleibt.



Thomas Mütze stellte sich gegen Kürzungen im Jugendbereich

Der Bayerische Jugendring hat zwei Landtagsabgeordnete der SPD und Bündnis 90/die Grünen besonders hervorgehoben, da sie bei den Haushaltsverhand-

**KOO**  
 www.diesingendevogeluhr.de

Videoclips von 70 heimischen Singvögeln  
 Bequem im Sessel mit der TV-Fernbedienung in  
 einer Stunde unsere singenden Vögel kennenlernen  
 menugesteuerte DVD  
 für PC- und TV-Player  
 incl. Versand  
 per Nachnahme **24,50 €**

**Naturvisual**  
 Naturvisual, Alt Lietzow 20, D-10587 Berlin  
 Fon 030-2157683 & Fon/Fax/SMS 030-3428307  
 E-Mail [Naturvisual@aol.com](mailto:Naturvisual@aol.com), [www.naturvisual.de](http://www.naturvisual.de)

# Sonne, liebe Sonne

Die Sonne lacht - ganz ohne Geräusche - und wir freuen uns. Scheint sie nicht, dann vermissen wir sie. Ohne Sonne wäre die Welt unvorstellbar dunkel, kalt und farblos. Es gäbe wohl gar kein Leben auf der Erde! Ja, alles dreht sich um die Sonne. Dass die Sonne durch den Himmel wandert, ist ein altes Märchen.

## Weißt Du 's???

Wie weit ist die Sonne weg?  
Woher kommen die Jahreszeiten?  
Wieso gibt es Tag und Nacht?  
Was ist eine Sonnenwende?  
Und eine Sonnenfinsternis?  
Sonnenschein um Mitternacht – gibt es das wirklich? Macht die Sonne auch schlechtes Wetter? Scheint die Sonne auch im Norden? ...  
Bitte selbst nachforschen!



**Kleine „Sonnenanbeter“...**  
Nicht nur die Eidechsen sonnen sich genüßlich auf warmen Steinen, auch die Schmetterlinge lieben die Sonne. Die bunten Schuppen auf den Flügeln eines Tagfalters funktionieren ähnlich wie Solarzellen. Darum tanzen an sonnigen Tagen so viele Schmetterlinge durch die Luft.

**Ganz schön bunt!**  
Ob Regenbogen, Sonnenaufgang oder ein Sonnenuntergang ... einfach fantastisch, was für Farben das Sonnenlicht am Himmel entstehen läßt!  
Mal doch mal ein Bild davon!

**Sonnen-Energie!**  
Erstaunlich, was durch das Sonnenlicht in einem einzigen, grünen Blatt passiert!  
Die Menschen haben von den Pflanzen gelernt und nutzen die Sonne für Strom und Wärme.

## BÜCHER

### Das Wetter erkennt man am Winde, wie den Herrn am Gesinde

AUTOR Horst Mahlberg

VERLAG, JAHR Springer Wissenschaftsverlag

SEITEN, ABBILDUNGEN 246 Seiten, mit zahlreichen Fotos und Zeichnungen

ISBN 3-540-00673-7

PREIS 14,95 €

Der Berliner Meteorologe Horst Mahlberg hat über Jahre bäuerliche Wetterregeln gesammelt und insgesamt 462 davon einer fachlichen Prüfung unterzogen. Grundfalsch ist die Gewitter-Regel "Eichen soll man weichen – Buchen soll man suchen". Ansonsten waren unsere Vorfahren aber vorzügliche Beobachter. Das Buch wird besonders allen LBV'ern empfohlen, die Führungen anbieten: Man kann gleich am Treffpunkt die ersten fünf Minuten übers Wetter ratschen, bis dann auch die Nachzügler eingetrudelt sind. Das Buch ist übersichtlich gegliedert und eine ausgezeichnete Einführung für Menschen, die gern in der Natur unterwegs sind. SEBASTIAN WERNER

### Das LBV-Natur-Kinderbuch, Aktions- und Spielideen für Kindergärten, Familien und Grundschulen

AUTOREN A. Dieckmann, E. Grotemeyer, C. Günnewig, U. Dopheide, K. Hübner

VERLAG, JAHR LBV-Eigenverlag, 2 Aufl. 2004

SEITEN, ABBILDUNGEN 76 Seiten, 4-farbig illustriert, Format 30 X 30 cm

ISBN 3-00-004224-5

PREIS 20,90 €

Angepasst an den Rhythmus der Jahreszeiten stellt das Buch Naturerfahrungsspiele und Experimente in und um das Thema Natur vor. Rezepte mit Zutaten aus der Natur ergänzen die Spiel- und Ideensammlung. Naturforscheraus-rüstung, richtiges Verhalten in der Natur und Vorschläge zur Gestaltung des eigenen Gartens runden die Themenpalette ab. KLAUS HÜBNER



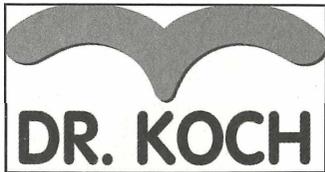
## KLEINANZEIGEN

**NORDSEE:** Wo sich Hase und Igel gute Nacht sagen; Nordfriesland; zw. Husum u. St. Peter-Ording; FeWo direkt am Deich o. FH am Hafen; ab 32 €/Tag, www.schwienkrog.de; Tel. 04861-247.

**LAUSITZ:** www.pension-weiser.de. Hotel-Pens. in Hähnichen zw. Görlitz u. Bad Muskau. 7 Ü/HP 190 €, FeWo 50€/Tag, Kraniche, Schwarzstörche, Seeadler, Wiedehopf. Tel. 035894-30470.

**NORDSEE:** Nordsee. FeWo, Toplage, Cuxhaven/Sahlenb. zw. Heide u. Wald. Whg. dir. am Meer/Vogelschutzgebiet. Meerbl., Hollenbad, Sauna im Haus. Prospekt Tel. 06268-928651, www.monis-nordsee-wohnungen.de.

**WENDLAND** Gartow am See: Ferienhaus am Waldrand, 75 qm für 4 Personen; Terrasse, Garten; 800 m zum See, 4 km zur Elbe. Tel. 0421-4985244, Fax 0421-4984940, E-Mail: froehlich@heidenreich.de.



www.dr-koch-reisen.de

- 28.05.-26.06. Ornitour Vansee
- 28.05.-11.06. Unbek. Nordost-Türkei
- 28.05.-12.06. Vansee & Ararat
- 28.05.-18.06. China –Sichuan
- 04.06.-19.06. Nordost-Polen
- 05.06.-10.06. Helgoland
- 11.06.-26.06. Ornitour Vansee
- 11.06.-18.06. Süd-Tschechien
- 12.06.-27.06. Baikalsee - Endemiten

### Kombireisen Türkei: Orni, Botanik, Kultur Ideal für Reisepartner

- 16.06.-25.06. Rumänien-Donaudelta
- 18.06.-25.06. Tayatal-Nationalpark
- 25.06.-02.07. Kurische Nehrung
- 02.07.-16.07. Tibet & Sichuan
- 17.07.-31.07. Mongolei (15 Tage)
- 17.07.-07.08. Mongolei (22 Tage)
- 23.07.-07.08. Brasilien - Pantanal
- 07.08.-28.08. Mongolei (22 Tage)
- 21.08.-27.08. Donauauen-Nationalp.
- 03.09.-11.09. Spanien - Gibraltar
- 03.09.-11.09. Geier der Nordtürkei
- 11.09.-18.09. Vogelzug Bosporus

Am Stadtgarten 9 / 76137 Karlsruhe  
Tel.: 0721/151-151 Fax: -152  
drkoch@dr-koch-reisen.de

## www.tierstimmen.de



18 hochwertige Vogel-Postkarten inklusive UHU für nur EUR 4,90

### Die Vögel Europas auf 1 Audio-CD!

- Audio-CDs, MCs und Videos für Natur-/Tierfreunde jeden Alters
- Arktis
  - Regenwälder
  - Bauernhof
  - Tierstimmen
  - Fledermäuse
  - Vogelstimmen
  - Heuschrecken
  - Walstimmen

### Jetzt GRATIS-Katalog anfordern!

AMPLE, Postf. 1513, D-82102 Germering  
Tel. (089) 89428391, Fax (089) 89428392  
www.ample.de, E-mail: vertrieb@ample.de

www.vogelstimmentrainer.de

IHR BEGRÜSSUNGSGESCHENK:  
EIN KOSMOS NATURFÜHRER

Weitere Familienmitglieder:  
EHEPARTNER, GEBURTSDATUM  
1. KIND, GEBURTSDATUM  
2. KIND, GEBURTSDATUM  
3. KIND, GEBURTSDATUM  
MITGLIEDSNUMMER DES WERBERS/PRÄMIENWUNSCH  
NAME, ANSCHRIFT DES WERBERS



Landesgeschäftsstelle  
Mitgliederservice  
Postfach 13 80  
91157 Hilpoltstein

ANTWORT

IHR BEGRÜSSUNGSGESCHENK:  
EIN KOSMOS NATURFÜHRER

Weitere Familienmitglieder:  
EHEPARTNER, GEBURTSDATUM  
1. KIND, GEBURTSDATUM  
2. KIND, GEBURTSDATUM  
3. KIND, GEBURTSDATUM  
MITGLIEDSNUMMER DES WERBERS/PRÄMIENWUNSCH  
NAME, ANSCHRIFT DES WERBERS



Landesgeschäftsstelle  
Mitgliederservice  
Postfach 13 80  
91157 Hilpoltstein

ANTWORT

**Ja, ich unterstütze den Naturschutz und werde Mitglied beim LBV!**

**Jahresbeitrag:**  
bitte ankreuzen

- ERWACHSENE ab\* 40,- €
- FAMILIEN ab 45,- €
- ERMÄSSIGT (Jugendliche bis 18, Schüler, Studenten, Azubis, Rentner) ab 20,- €
- FÖRDERMITGLIEDER ab 130,- €
- GEMEINDEN, KÖRPERSCHAFTEN ab 155,- €

**Lastschrift für die Natur – Ihr Vorteil:**

weniger Kosten beim Zahlungsverkehr, mehr Mittel für die Naturschutzarbeit des LBV – Sie sparen sich Belege, Porto, den Gang zur Bank, Terminkontrolle und ggf. sogar Gebühren!

**Ihre Garantie:**

6 Wochen Widerspruchsrecht bei unberechtigter Belastung Ihres Kontos. Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Ihre Mitgliedschaft ist jederzeit formlos kündbar. Ihre Daten werden per EDV erfasst und ausschließlich für LBV-interne Zwecke verwendet.

**LBV – Aktion 2005 Mitglieder werben Mitglieder**

NAME, VORNAME

STRASSE HAUSNUMMER

POSTLEITZAHL, WOHNORT KREIS

GEBURTSDATUM, BERUF TELEFONNUMMER

DATUM UNTERSCHRIFT\*

Ja, ich helfe Papier- und Verwaltungskosten sparen und erteile dem LBV widerruflich folgende Einzugsermächtigung

JAHRESBEITRAG € SPENDE €

KONTO-NR. BLZ

BEI

DATUM UNTERSCHRIFT\*

\*Jeder Euro über den Regelbeitrag hinaus ist ein Gewinn für die Natur.

\*bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters

**Ja, ich unterstütze den Naturschutz und werde Mitglied beim LBV!**

**Jahresbeitrag:**  
bitte ankreuzen

- ERWACHSENE ab\* 40,- €
- FAMILIEN ab 45,- €
- ERMÄSSIGT (Jugendliche bis 18, Schüler, Studenten, Azubis, Rentner) ab 20,- €
- FÖRDERMITGLIEDER ab 130,- €
- GEMEINDEN, KÖRPERSCHAFTEN ab 155,- €

**Lastschrift für die Natur – Ihr Vorteil:**

weniger Kosten beim Zahlungsverkehr, mehr Mittel für die Naturschutzarbeit des LBV – Sie sparen sich Belege, Porto, den Gang zur Bank, Terminkontrolle und ggf. sogar Gebühren!

**Ihre Garantie:**

6 Wochen Widerspruchsrecht bei unberechtigter Belastung Ihres Kontos. Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Ihre Mitgliedschaft ist jederzeit formlos kündbar. Ihre Daten werden per EDV erfasst und ausschließlich für LBV-interne Zwecke verwendet.

**LBV – Aktion 2005 Mitglieder werben Mitglieder**

NAME, VORNAME

STRASSE HAUSNUMMER

POSTLEITZAHL, WOHNORT KREIS

GEBURTSDATUM, BERUF TELEFONNUMMER

DATUM UNTERSCHRIFT\*

Ja, ich helfe Papier- und Verwaltungskosten sparen und erteile dem LBV widerruflich folgende Einzugsermächtigung

JAHRESBEITRAG € SPENDE €

KONTO-NR. BLZ

BEI

DATUM UNTERSCHRIFT\*

\*Jeder Euro über den Regelbeitrag hinaus ist ein Gewinn für die Natur.

\*bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters

**Ihre Ansprechpartner**

**Gerhard Koller**  
☎ 09174-4775 10  
g-koller@lbv.de



**Thomas Kempf**  
☎ 09174-4775 15  
t-kempf@lbv.de



**Sabine Adomati**  
☎ 09174-4775 13  
s-adomati@lbv.de



**Marie Gerngroß**  
☎ 09174-4775 19  
m-gerngross@lbv.de



**Uwe Kerling**  
☎ 09174-4775 20  
u-kerling@lbv.de



**Renate Streib**  
(Vornamts)  
☎ 09174-4775 14  
r-streib@lbv.de



**Dr. Gisela Merkel-Walther**  
☎ 09174-4775 0  
g-merkel-walther@lbv.de



**Der LBV in Bayern – Ihre Ansprechpartner**

**ASCHAFENBURG**  
Bezirksgeschäftsstelle  
☎ 06621-299112

**BAWABERG** Geschäftsstelle  
☎ 0951-32626

**BAREUTH** Bezirksgeschäftsstelle  
Informationszentrum Lindenhof  
☎ 0921-7594226

**HEILBRUNNEN**  
Ökostation  
☎ 09252-5123

**ANSBACH** Geschäftsstelle  
☎ 0981-7222

**NÜRNBERG** Geschäftsstelle  
☎ 0911-454737

**ATTMÜHSE** Naturschutzzentrum  
☎ 09831-4820

**HILPOLTSTEIN** Landesgeschäftsstelle  
☎ 09174-47750

**FÜRSTENFELDRUCK** Geschäftsstelle  
☎ 089-8001500

**MÜNCHEN** Bezirksgeschäftsstelle  
☎ 089-2002706

**MEMMINGEN** Bezirksgeschäftsstelle  
☎ 08331-901182

**BAD TÖLZ/VOIFRATSHAUSEN**  
Geschäftsstelle  
☎ 08171-27303

**CHIESENSE** Naturparkverein Übersee  
☎ 08642-1531

**STARBERG** Geschäftsstelle  
☎ 08143-8808

**WISMÜH/ALZ**  
Umweltgarten  
☎ 08634-5863

**GARMISCH-PARTENKIRCHEN**  
Geschäftsstelle  
☎ 08821-73464

**TRAUNSTEIN**  
Geschäftsstelle Region 18  
☎ 0861-15152

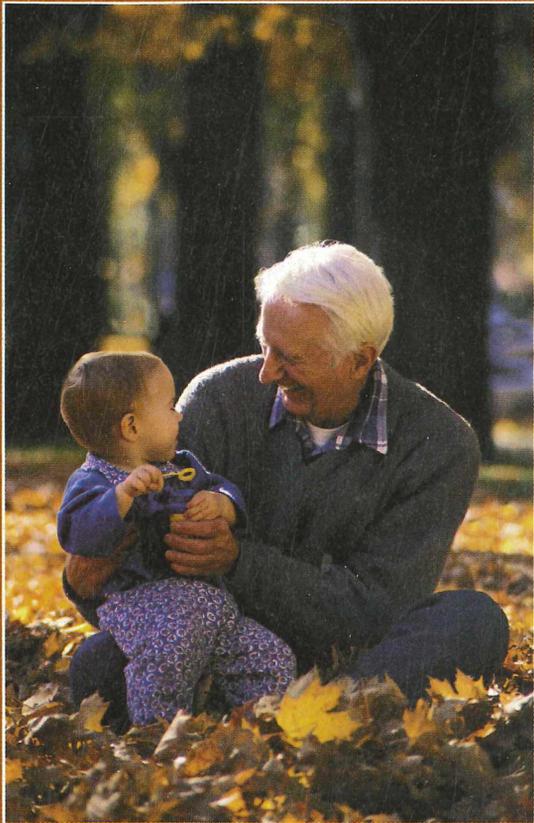
**ISARMÜNDUNG/MOOS**  
Bezirksgeschäftsstelle  
Umweltstation  
☎ 09938-950020



LBV	e.V.	Eisvogelweg	1	91161	Hilpoltstein
DPAG	Postvertriebsstück	61983	Entgelt	bezahlt	
*61983#22162#0205*					796

Frau  
Renate Steib  
Flurstr. 17 a  
91154 Roth

# Sie lieben die Natur.



Der LBV ist nicht befugt, Rechtsberatung zu leisten.

Wir können unseren Kindern und Enkeln mehr mitgeben als nur materielle Werte. Gemeinsam können wir etwas für eine lebenswerte Zukunft tun. Und gemeinsam schaffen wir es, nachfolgenden Generationen eine gute Heimat zu hinterlassen.

Eine testamentarische Spende ist eine sinnvolle Investition. Ein Zeichen der Hoffnung: Hinterlassen Sie sichtbare Spuren über Ihr Lebenswerk hinaus.

Unterstützen Sie die Arbeit des LBV im Arten- und Biotopschutz mit Ihrem Vermächtnis oder Ihrer Erbschaft zum Wohle von Mensch und Natur.

### Das Testament – eines der wichtigsten Dokumente Ihres Lebens:

- ein Testament sichert die Zukunft Ihrer Familie
- ein Testament hilft, Streitigkeiten zu vermeiden
- ein Testament stellt sicher, daß auch wirklich Ihr Wille geschieht
- ein Testament zugunsten des LBV bewahrt unser Naturerbe für die Zukunft

*Ihr Testament – sichtbares Zeichen von Verantwortung und Weitsicht, weit über Ihre Lebenszeit hinaus.*

# Davon soll etwas bleiben.

**Bitte bedenken Sie den LBV  
in Ihrem Testament**

Coupon ausschneiden, ausfüllen und zurück an die LBV-Landesgeschäftsstelle



- ja, schicken Sie mir den LBV-Ratgeber Erbschaft
- ja, ich habe den LBV bereits in meinem Testament berücksichtigt oder werde ihn auf jeden Fall bedenken.
- ja, ich kann mir vorstellen den LBV in meinem Testament zu berücksichtigen.
- bitte rufen Sie mich an. Meine Telefonnummer: \_\_\_\_\_

Ich bin am besten erreichbar in der Zeit von \_\_\_\_\_

ABSENDER

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

Landesgeschäftsstelle  
Herrn Koller  
Landesgeschäftsführer  
Eisvogelweg 1  
91157 Hilpoltstein

